

HEVELLER

Heimatbuchverlag  Brandenburg UG

Beiderseits der Havel - das Heimatjournal für den Norden von Potsdam und Umgebung

12. Jahrgang / Nummer 123 • Januar 2020

kostenlos zum Mitnehmen - per Post 2 € im Monat



Das Glück kommt aus Potsdam, OT Grube



Bei vielen Weihnachts-
Veianstaltungen bastelten
die Kinder für ihre Eltern
Geschenke, wie auch Ella
im Weihnachtswichtel-
haus des Bürgervereins
Fahrland und Umgebung e. V.
Fotos: Westphal / Schiller



Marie C. Schumann,
„härteste Feuerwehrfrau“
Deutschlands“ war beim
internationalen Wettstreit
mit der globalen Feuer-
wehrelite erfolgreich.
S. 16 und 17

Ihre Finanzexpertin
Manuela ORT

Mobil 0151 - 156 69 114
manuela.ort@dvag.de

Die gezielte Beratung für
Ihre Finanzierungen
und Geldanlagen:

Einfach
Flexibel
Günstig
Individuell
Beständig

Ich freue mich auf Ihren
Anruf und ein für Sie
erfolgreiches
Gespräch.

Manuela Ort



Ein glückliches Jahr 2020

wünscht Ihnen das Team
der Redaktion HEVELLER
des Heimatbuchverlages Brandenburg UG (hbs)



Glasermeister
Marcus Engst

Reparaturverglasung mit Abrechnung
über die Versicherung möglich

- kreative Glasverarbeitung -
- individuelle Beratung und Ausführung -

Glas ■ Fenster ■ Spiegel ■ Bleiverglasung ■ Bilder & Rahmen ■ Insektenschutz
einbruchshemmende Verglasung und Sicherheitsbeschläge

Gatower Straße 124 - 126
13595 Berlin
Tel.: 030 / 36 28 60 01
Fax: 36 28 60 03

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr

www.glasermeister-berlin.de

14600-1-3

P

TB Malermeister

Torsten Baumgarten

Ringstraße 23
14476 Potsdam - OT Neu Fahrland

• Maler- u. Tapezierarbeiten
• Farbgestaltung
• Fassadenrenovierung
• Fußbodenverlegearbeiten

Tel.: 03 32 08 / 2 12 68
Fax: 03 32 08 / 5 15 75
Funk: 0160 / 611 54 13
E-Mail: baum.garten@gmx.de

Friseursalon
Hennicke

Öffnungszeiten:
Di. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr
Sa. 9.00 - 12.00 Uhr
Montag geschlossen

Sacrower Allee 31
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201/3 12 71



Anzeige im HEVELLER:
0331 / 505 40 404 und
0178 198 65 20

Bestattungen und Vorsorge.

Wir sind für Sie da. Tag und Nacht. www.bestattung-potsdam.de

Heinrich-Mann-Allee 20 nahe Neuer Friedhof Tel.: 03331 / 29 39 23
Friedrich-Ebert-Str. 113 Platz der Einheit/West Tel.: 03331 / 280 00 03

GRÜNEISEN
BESTATTUNGEN



buchhandlung
kladow

Andreas Kuhnnow

Kladower Damm 386
D-14089 Berlin
Telefon 030/3 65 41 01
Telefax 030/3 65 40 37

Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch, auch Fachliteratur,
oft innerhalb eines Tages.

Ihre Buchhandlung Kladow

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Neujahr - in Deutschland der erste gesetzliche Feiertag im beginnenden Jahr und, je nach Art und Umfang der vorangegangenen Silvester, sicher von der Mehrheit als Erholungstag begrüßt. Daher dient er in erster Linie zum Ausschlafen, Ausruhen und vielleicht zu einem Spaziergang. Ebenso bietet er Gelegenheit, nach einem Katerfrühstück den Weihnachtsbaum aus der guten Stube zu entsorgen und am Abend die Reste des Vortages zu verspeisen.

Gemeinhin verbindet unser westlicher Kulturkreis diesen Tag mit dem ersten Januar- das war jedoch nicht immer so. Im römischen Reich galt der erste Januar erst seit Beginn des Jahres 153 v. C. als Jahresanfang und in weiten Teilen unseres Kontinents begann das Jahr lange Zeit am sechsten Januar. Papst Innozenz XII. war es, der im Jahre 1691 den Neujahrstag auf unser jetzt gebräuchliches Datum festlegte.

Bernd Martin

Aber wir lassen es Andere machen

Ein Chinese, ('s sind schon an 200 Jahr)
In Frankreich auf einem Hofball war.
Und die Einen frugen ihn: ob er das kenne?
Und die Andern frugen ihn: wie man es nenne?

„Wir nennen es tanzen“, sprach er mit Lachen,
„Aber wir lassen es Andere machen.“

Und dieses Wort, seit langer Frist,
Mir immer in Erinnerung ist.
Ich seh das Rennen, ich seh das Jagen,

Und wenn mich die Menschen umdrängen und fragen,
„Was thust Du nicht mit? Warum stehst Du bei Seit?“
So sag' ich: „Alles hat seine Zeit.
Auch die Jagd nach dem Glück. All derlei Sachen,
Ich lasse sie längst durch Andere machen.“

Theodor Fontane (1819-1898)

Inhalt

Seite 4

Solidarität mit der VVN-BdA

Seite 5

*Da wird doch der Hund
in der Pfanne verrückt!*

Seite 6

Eine gute Vorweihnachtstradition

Seite 7

„Meine Jakob-von-Gundling-Straße“

Seite 8

*Studentisches Projekt „Der Campus
der FHP als Mikrokosmos der
Militärgeschichte Potsdams“*

Seite 9

*Vom Glück und dem Potsdamer
Sauen-Hain mit wenig Schein(en)
aber vielen Schweinen*

Seite 10 - 11

*Ev. Kirchengemeinde
Groß Glienicke*



Seite 11

*Art & Food und Kreativität
ohne Grenzen*

Seite 14

*Groß Glienicker FFW-Frau
mit großartiger Leistung*

Seite 15

*Marie-C. Schumann's
erfolgreicher USA-Trip*

Seite 16

*Carnevalsclub „Rot-Weiß“
mit Weihnachtsmarktbesucherei*

Seite 17

*Freundschaften durch
das Fußball-Fun Turnier*

Seite 18

*Nach Intrige - Verdammung menschlicher
Grundsatzfragen für Bauernhof?*

Seite 19

*Neue Stolpersteine für Potsdam,
auch für OT Neu Fahrland*

Seite 20 - 21

*Die Hoffbauer Villa am Ausgang
des Stadtkanals Potsdam*

Seite 22

Die größten Bauernaufstände

Seite 23

Winterzaube im Lavendelhof

Seite 24

Fontane und Ravené

Seite 25

Grünkohl - das Mega-Wintergemüse

Seite 26

*Heimlicher Obstscheunen-
Weihnachtsmarkt*

Seite 27

Edeltraut Richter hilft, wo sie kann

Seite 29

*Jetzt richtig sparen
Was bedeutet das Griebnitzsee-
Urteil für Potsdam?*

Seite 30

Gerecht, genug, grün:

Seite 37

Glücksbringer

Anzeigen, Reportagen, Hinweise:
Gertraud Schiller

Tel.: 0178 198 65 20

E-Mail: heveller.redaktion@gmail.com

Das online-Archiv vom HEVELLER: www.medienpunkt-potsdam.de und www.heimatbuchverlag-brandenburg.de

IMPRESSUM

Der HEVELLER ist ein Journal für den Norden von Potsdam und die nähere Umgebung der Landeshauptstadt.
Herausgeber: Heimatbuchverlag Brandenburg UG (hbs), Seeburger Chaussee 02/Hs. 01 in 14476 Groß Glienicke.
Geschäftsführerin: Gertraud Schiller, Tel.: 0178 1986520.
Email: heveller.redaktion@gmail.com Web: www.heimatbuchverlag-brandenburg.de
Verantwortliche Redakteurin: Gertraud Schiller (g.s.),
Redakteure: Bernd Martin (bm), Lutz Gagsch (lg)
Layout/Mediendesign: Olaf Dettmann
Fotojournalisten: Lutz Gagsch und Katja Westphal
Der HEVELLER erscheint monatlich. Veröffentlichungen, die nicht von Autoren gekennzeichnet sind, stellen redaktionelle Bearbeitungen dar. Gekennzeichnete Beiträge entsprechen der persönlichen Meinung der/des AutorIn. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserzuschriften behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Februarausgabe ist am 15. Januar 2020
Die Zeitschrift erscheint am 1. Februar 2020

Solidarität mit der VVN-BdA

Am Sonntag, 27. Januar 2020, jährt sich die Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz zum 75. Mal. In vielen Ländern der Erde wird am 27. Januar an den Massenmord der Nazis erinnert. Er wird bereits seit 1959 in Israel als Gedenktag begangen, in Deutschland ist er seit 1996 Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, die Vereinten Nationen erklärten ihn 2005 zum „Internationalen Holocaust-Gedenktag“. Der Gedenktag erinnert am Jahrestag der Befreiung des KZ an alle durch die Nazis verfolgt und ermordeten Menschen.

Von Überlebenden der Konzentrationslager und Gefängnisse 1947 gegründet, ist die VVN-BdA die größte, älteste, überparteiliche und überkonfessionelle Organisation von Antifaschistinnen und Antifaschisten Deutschlands. Sie vertritt die Interessen von Verfolgten und Widerstandskämpfern, sowie deren Nachkommen, tritt für Frieden und Völkerverständigung ein und hat gegen große gesellschaftliche Widerstände wesentlich dafür gesorgt, dass die Verbrechen des Nazi-Regimes nicht in Vergessenheit geraten sind, u.a. durch den Einsatz für die Errichtung von Gedenkstätten und Erinnerungsorten sowie vielfache Zeitzeugenarbeit. Sie informiert über aktuelle neofaschistische Umtriebe und organisiert den Widerstand in breiten Bündnissen.



Erinnerungsort Auschwitz – Mahnung an die Zukunft Foto: Wolfgang Freye

Völlig unverständlich ist auch daher die Entscheidung des Finanzamtes für Körperschaften I des Landes Berlin vom 4. November 2019 der Bundesvereinigung der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) e.V. die Gemeinnützigkeit zu entziehen.

Dagegen regt sich in der demokratischen Öffentlichkeit energischer Protest. So sollten auch unsere LeserInnen unter <https://www.openpetition.de/petition/online/die-vvn-bda-muss-gemeinnuetzig-bleiben> eine Petition unterschreiben.
bm



Mietbeispiel:
1-Zi-Studio-Apartment,
ca. 30,65 m², Einbau-
küche, Duschbad, Aufzug.
606,87 EUR inkl. Neben-
kosten wie Warmwasser,
Heizung und Strom



Gepflegt wohnen, im Grünen und meine Familie in der Nähe: Hier ist alles möglich!

In Groß-Glienicke, in einem denkmalgeschützten Altbau an der Seeburger Chaussee, bieten individuell und hochwertig ausgestattete 1- und 2-Zi-Wohnungen den optimalen Alterswohnsitz. Hier zu wohnen heißt, alles haben zu können.

Auf 31 bis 50 m² Wohnfläche lebt es sich privat, ausgestattet mit Einbauküche, modernem Duschbad und Aufzug. Gelegenheit hingegen neben dem Bewohner in der netten Hausgemeinschaft aus Jung und

Alt. Auf Wunsch unterstützt die im Haus ansässige ambulante Pflege im Alltag u. a. mit Tagespflege oder auch 24-Stunden-Betreuung.

Das große Plus des Hauses ist allerdings seine Lage in einem absoluten Freizeit- und Erholungsgebiet:

- Groß Glienicker und Sacrower See nur wenige Fußminuten entfernt
- Golfclub Gatow 5 km

- Golf Driving Range mit 6-Loch-Platz in Seeburg
- Reitsportmöglichkeiten und neuer Poloplatz in der Umgebung
- Kunst und Kultur in Potsdam ca. 15 Minuten
- Kurfürstendamm Berlin ca. 30 Minuten

Wir informieren Sie gerne persönlich. Bitte vereinbaren Sie einen Beratungstermin.



BURG
IMMOBILIENSERVICE
GMBH

Tel.: 03921/930350 • vermietung@burg-immobilienservice.de

www.seelke.de



Tel. 033201/21080



**Frontscheibenreparatur?
Kostenlos bei Teilkaskoversicherung!**



ÖPNV im Potsdam: Da wird doch der Hund in der Pfanne verrückt!

Parteienvertreter im Ausschuss für Klima, Umwelt und Mobilität stimmten am 28.11.2019 im Sinne der Bequemlichkeit der Touristen und missachten gleichzeitig weiterhin die Bedürfnisse des Potsdamer Nordens!

Der Prüfauftrag 19/SVV/0750

Das Institut für Agrartechnik und Bioökonomie Bornim (ATB) ohne Umwege direkt an den Hauptbahnhof mit einem Direktbus ohne Brechung an der Endhaltstelle der Tram 92 „Kirschallee“ anzubinden, fand am 28.11.2019 bei allen Parteienvertretern Zustimmung. Den Ergänzungsantrag der Freien Wähler, genauso zu prüfen, die Busse aus Falkensee und Berlin-Spandau bis zum Hauptbahnhof wieder durchfahren zu lassen, wurde von allen Parteienvertretern, bis auf die Stimme der AFD, abgelehnt. Der Vertreter der BVB-Freien Wähler durfte nicht mit abstimmen. Die Stadtverordneten ließen sich nicht davon beeindrucken, dass der Ergänzungsantrag vom OBR einstimmig unterstützt wird.

Diese Ungleichbehandlung gegenüber den Potsdamern im Norden macht wütend. Sind denn die schnelleren und bequemen Fahrten der Touristen vom Pdm. Hbf. zum Schloss Sanssouci wichtiger und mehr wert, als die in Neu Fahrland, Groß Glienicke, Fahrland, Kartow und unterhalb des Pfingstberges lebenden Potsdamer? Wie können nur die Parteien sagen, sie wollen den ÖPNV stärken und dann nur auf Akzeptanzmaßnahmen für die Verschlechterung (größere Warteunterstände, Anzeige der Tram) in den Norden, Berlin, und Falkensees hinweisen? Derartige anhaltende Verschlechterungen des ÖPNV lassen den Klimanotstandsbeschluss als Farce erscheinen. Wer das Klima retten will, muss den ÖPNV stärken nicht schwächen, wie es das Rathaus Potsdam mit der Brechung der Busse in 2017 getan hat und weiter tun will. Das ist eine Verdrehung der Realität, eine Verkennung

der Bedürfnisse der Potsdamer, insbesondere der Senioren, Menschen mit Behinderungen und Schüler, die nicht mit dem Auto fahren können!

Für tausende Pendler, Senioren, Schüler*innen

Neue Fassung zu Ergänzungsantrag zu DS 19/SVV/0750 Institut für Agrartechnik und Bioökonomie Bornim (ATB) ohne Umwege direkt an den Hauptbahnhof anbinden.

Die Stadtverordnetenversammlung möge ergänzend beschließen:

Ebenso ist zu prüfen,

- Direkte Anbindung an den Bahnhof Berlin-Spandau ohne Brechung am Jungferensee
- Direkte Anbindung an den Bahnhof Falkensee ohne Brechung am Jungferensee
- Direkte Anbindung nach Kartow / Fahrland ohne Brechung am Jungferensee



Begründung: Die Begründung des Antrages trifft ebenfalls auf die Verkehre von und nach dem Bhf. Falkensee, Berlin-Spandau und Kartow/Fahrland zu. Vor allem viele tausende Pendler, Senioren, Schüler*innen und Menschen mit Handicaps werden auf diesen beiden Linien täglich gezwungen längere Umwege mit der Tram zu nehmen, was ihre Lebenszeit kostet und den ÖPNV unattraktiv macht. Lange Wartezeiten ohne jeden Schutz vor Sonnenstrahlung im Sommer und Kälte im Winter am Campus sind gerade für die sozial Schwächsten unzumutbar. Als Folge ist ein Zuwachs des PKW Verkehrs nach Potsdam auf der B2 zu verzeichnen. Zur Attraktivitätssteigerung des ÖPNV und Einhaltung der Klimaziele sind überall direkte Verbindungen ohne Umweg und Umsteigen erforderlich. Vom Institut für Agrartechnik und Bioökonomie Bornim (ATB) ohne Umwege zum Hauptbahnhof wie von Bhf. Falkensee und Bahnhof Berlin1-Spandau zum Hauptbahnhof Potsdam.

Anbei einige sinngemäße Auszüge aus der Debatte im Ausschuss:

Herr Heuer (spd): Es gibt viele Leute die öfter und mehr umsteigen müssen. Es wundert ihn.

Herr Finken (CDU): Stimmt Herrn Heuer zu.

Herr Kuppert (DIE aNDERE): Groß Glienicke hat es gut, sie bekommen angezeigt, wann die Tram einen Anschlussbus hat. 3 Minuten Umsteigen hindert niemand das Auto stehen zu lassen und in die Tram umzusteigen. Das ist sehr dekadent.

Herr Dörschel (Grüne/B90): Die Busse aus Geltow müssten dann ja auch am Bahnhof Pirschheide oder Luftschiffhafen gebrochen werden.

Er wüsste nicht, was die Geltower dazu sagen würden.

Die Kartzower/Satzkorn und Fahrländer, die in Berlin zu Arbeit müssen, könnten dann bequem mit dem Bus fahren und ihr Auto stehen lassen. Dies würde auch zu weniger Verkehr auf der B2 führen, was dem drohenden Verkehrschaos durch den überdimensionierten Ausbau der Kaserne Krampnitz begegnen würde! Dementsprechend habe ich einen zweiten Ergänzungsantrag gestellt, der vorschlägt, auch eine direkte Busverbindung von Kartow/Satzkorn/Fahrland nach Berlin Spandau prüfen zu lassen.

Wir bleiben dran!

AndreasMenzel

ENDLICH GUTE BILDER
FÜR DICH ODER DEINE
WÄNDE

**FOTOGRAF
ANDRÉ WAGNER**

www.photographsandliving.com
www.andrewagner.com

Heinz-Sielmann-Ring 2-2a
14476 Potsdam

0175 8159305

Keine Zeit?!
Fitness. Socialising. Action. Gutes tun.
Gibt's bei uns im zeitsparenden Paket.
Für alle Machertypen.

MACH MIT!

BEI UNSERER FREIWILLIGEN FEUERWEHR
GROSS GLIENICKE

Eine gute Vorweihnachtstradition



Bergholz-Rehbrücke: Seit über zwanzig Jahren ist es eine gute Tradition, ein etwa 25 kg schweres Pfefferkuchenhaus von Bäckerlehrlingen des Instituts für Getreideverarbeitung GmbH (IGV) Bergholz-Rehbrücke hergestellt, kurz vor dem Weihnachtsfest an den Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg zu übergeben, um es an eine Kindereinrichtung weiterzuleiten.

In diesem Jahr überreichte Regierungschef Dietmar Woidke das Backwerk an die Kinder der Eberswalder Kita „Kleeblatt“. Träger dieser Einrichtung ist die Kinder- und Jugendhilfe Schorfheide gGmbH. In der Kita sind fast ausschließlich Mädchen und Jungen aus Flüchtlingsfamilien aufgenommen.

Text/ ©Foto: Lutz Gagsch



Steaks wie Argentinisches
Steak vom Lavastein-Grill

Mühlenbaude Spezialitäten
Mühlenbauder Platte
und vieles mehr

Pfannengerichte wie
Südamerikanische Pfanne
Mühlenbauder Pfanne

Restaurant Mühlenbaude

Ketziner Straße 118
14476 Fahrland
Tel.: 033208 - 23 47 77/78/79

www.muehlenbaude-fahrland.de

Öffnungszeiten:
Mi. - Fr. 16.00 - 22 Uhr
Sa. - So 12.00 - 22 Uhr



- Ausstattung von Familienfeiern
Hochzeiten, Geburtstage
- Betriebs- und Vereinsfeiern
Besprechungen und
Versammlungen

Innenplätze: 60
Außenplätze: 50

Stundenweise Vermietung
der Kegelbahnen.

Marcus Reinhold

„Meine Jakob-von-Gundling Straße“

Vor einiger Zeit informierte mich Frau Schiller über die geplante neue Rubrik HEVELLER HISTORIE und fragte, ob ich auch mal einen Artikel hierfür beitragen könnte. Zwar bin ich nur ein „kleiner selbständiger Freizeitpädagoge“, der Vorträge, Wanderungen und Busfahrten anbietet, aber ich schlug den Vorschlag nicht aus... Meine Idee: Ich stelle die Straße vor, in der ich wohne. Vielleicht ist dies eine Anregung, dass auch andere Leserinnen und Leser ihre Straße in den nächsten Ausgaben vorstellen. Ich wohne in der Jakob-von-Gundling-Straße, welche sich unweit der Fachhochschule Potsdam, nördlich parallel zur Pappelallee ein Stück entlangzieht. In ihrer Mitte wird sie von der Georg-Hermann-Allee gekreuzt, welche gen Norden zum Volkspark mit der Biosphäre führt.

Benannt ist meine Straße nach Jakob von Gundling. Er lebte von 1673 bis 1731 und ist bekannt als der Hofgelehrte des „Soldatenkönigs“ Friedrich Wilhelm I. Vom König und seinen Kameraden wurde er wohl oft sehr abfällig behandelt... Manchen ist von Gundling - in barocker Tracht - als „Maskottchen“ der „Potsdamer Erlebnismacht“ bekannt. Vielleicht wurde er hierfür ausgesucht, da er gerne Bier getrunken haben soll - und bei der Erlebnismacht fließt dieses Getränk ja auch recht viel.

Selbst Leute, die schon länger in Potsdam wohnen, haben noch nichts von der Jakob-von-Gundling-Straße gehört. Sie hat auch nur sehr wenig Hausnummern. Dies liegt nicht nur an der Länge - etwa 250 Meter: Als sie um die Jahrtausendwende entstand, erinnerte vieles in der Gegend noch an die lange militärische Nutzung des Bornstedter Feldes. Die heute unmittelbar an die Straße grenzende Fachhochschule befindet sich z.T. in Kasernengebäuden aus den 30er Jahren. Als hier ein erster Teil der FH Potsdam einzog, gab es noch keine Jakob-von-Gundling-Straße; so ist bis heute die postalische Adresse die weiter südlich gelegene Pappelallee. Im Osten meiner Straße gehört nur das „Internationale Begegnungszentrum der Wissenschaften Potsdam (IBZ)“ offiziell dazu. Das große Gelände gegenüber gehört mit Parkplatz und mächtigem Gebäude zum so genannten Ärztehaus. Hier hat die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg zusammen mit einem Teil der Landesärztekammer ihren Sitz. Das Gelände zieht sich bis zur Pappelallee, dort ist auch der Haupteingang und so hat es - im Gegensatz zur FHP - noch heute „das Recht“, nicht die Jakob-von-Gundling-Straße als Adresse zu haben.



Blick in den Osten der Straße: Im Vordergrund die Kreuzung mit der Georg-Hermann-Allee. Links eines der Kasernengebäude aus den 30-er Jahren, rechts das Gelände des „Ärztehauses“. In der Mitte schaut etwas Blau des Internationalen Begegnungszentrums durch.

Seine Liebe zum Bier und der Zynismus der Soldatenkönigs sollen dazu geführt haben, dass Gundling in einem fassähnlichen Sarg in Bornstedt begraben wurde. Es heißt, dass der Ort nicht für die Nachwelt festgehalten wurde, da der Pfarrer sich an dem derben Treiben nicht beteiligen wollte.

Im mittleren Teil sieht es auf der Nordseite besser aus: Hier entstanden um die Jahrtausendwende Wohnungen der GEWOBA von ProPotsdam. Diese Gebäude bekamen alle gerade Hausnummern. Die ungeraden Nummern blieben für die Südseite frei - wurden aber kaum gebraucht, da Jahre später hier eine weiträumige Grundschule entstand. Zur Schule gehört auch eine große Sporthalle (welche oft bis nach 22:00 Uhr für Vereinssport genutzt wird) und ein Hort. Etwa am Ort des Horts gab es übrigens noch anfangs unseres noch jungen Jahrtausends eine kleine Straße, welche wie Schule und Stadtteil den Namen „Bornstedter Feld“ trug. Mit dem Hort endet auch schon gen Westen die Straße. Auf der gegenüberliegenden Nordseite befindet sich eine Kita. So sind in und an der recht kleinen Jakob-von-Gundling-Straße ungewöhnlich viele Einrichtungen der Bereiche Bildung und Soziales anzutreffen.



Das Internationale Begegnungszentrum der Wissenschaften Potsdam (IBZ) von Südosten betrachtet.
Fotos: Marcus Reinhold

Wohin mit alten Büchern?



Die dunklen Tage bieten sich an, um die Regale frei zu machen und Luft zu schaffen für Neues. Habt ihr Bücher, die ihr gerne los wäret aber auf keinen Fall im Papiermüll sehen wollt? Müsst ihr einen Hausstand auflösen?

Wer Bücher nur in buchliebende Hände geben will, der ist bei mir genau richtig. Ich verpacke und hole ab.

Je nach Eignung wird ein Buch in sozialen Einrichtungen interessierten Lesern oder im Internet antiquarisch angeboten. Interessiert?

Dann bei Regina Görgen
in Groß Glienicke melden:
reginagoergen@t-online.de
Tel.: 033201 / 20972

Studentisches Projekt „Der Campus der FHP als Mikrokosmos der Militärgeschichte Potsdams“

Dr. Wolfgang Grittner – Wortmeldung zu Zeitzeug*innen gesucht

Mit Interesse habe ich in unserem Regional-Journal „Heveller“ den Beitrag bzgl. des studentischen Projektes „Der Campus der FHP als Mikrokosmos der Militärgeschichte Potsdams“ gelesen. Gerne möchte ich hierzu meine Erinnerungen einbringen.

Von 1981 bis 1992 war ich als Tierarzt und Abteilungsleiter im Staatlichen Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt, in der Pappelallee 2, tätig.

Natürlich habe ich lebhaftere Erinnerungen an diese besondere Straße, in welcher die Anwesenheit der Roten Armee allgegenwärtig war. Täglich kam ich am sogenannten „Panzerdenkmal“ am Anfang der Kirschallee vorbei. Direkt gegenüber befand sich das Offiziers-Casino, ein repräsentatives Gebäude, welches heute noch steht. Sowjetische Soldaten waren bei Übungsmärschen in der Pappelallee häufig anzutreffen. Im Herbst bzw. im Winter sah man kleine Gruppen von Soldaten damit beschäftigt, Laub bzw. Schnee von der Straße zu fegen – mit einfachen Reisigbesen! Dessen ungeachtet war die Pappelallee immer eine öffentliche Straße geblieben, welche die Potsdamer auch „Machorka-Allee“ nannten (Machorka = russischer Tabak, dessen Geruch immer schon die Nähe von Militärangehörigen signalisierte).

Die Pappelallee hat eine lange und traditionsreiche Vergangenheit in der ehemaligen Garnisonsstadt Potsdam. Allerdings bedauerte ich schon lange, daß die Straßenbezeichnung nicht



„Spasi menja“, „Rette mich“ heißt ein Kunstwerk des Potsdamer Künstlers Jörg Schlinke an der Stelle des ehemaligen Panzerdenkmals an der Kreuzung Pappelallee und Kirschallee. Auf dem Sockel stand vorher bis zum Jahr 1997 der Panzer T 34. Dieser Panzer der Roten Armee wurde am 8. Mai 1975 dort aufgestellt, um an den Tag der Befreiung zu erinnern. Damals stand auf dem Denkmal: „Ruhm den sowjetischen Kämpfern - den Befreiern.“
Foto: Katja Westphal

mehr ihrem Namen gerecht wird, da die Pappeln heute verschwunden sind. Nur eine große und mächtige Pappel stand nach der Wende noch gegenüber des Veterinäramtes. Doch als dieser, sicher auch sturmgefährdete Baum, gefällt wurde, hielt ich das in gereimter Form fest:

Die letzte Bornsteder Pappel

Zwischen Alexandrowka und Bornsteder See war sie die größte der Pappelallee. Der letzte Baum, der den Namen ihr gab, jetzt schnitt man ihn über der Wurzel ab.

Da wurden die Äste und Sägen gezückt und die hohe Krone, von Misteln geschmückt neigte sich schwer und brach tosend nieder dem Haupte folgten die Glieder.

Die alte Pappel war lange schon da, auch zu Zeiten von Preußens Gloria. Gilt Pappelholz allgemein als weich, der Baum überstand selbst das Dritte Reich!

Dann zogen die Russen in die Kasernen, es lag ihnen fern, diesen Baum zu entfernen, der sah nur herab auf das Panzergerät, von dem noch der Sockel mit Inschrift steht.

Es war ein gewohntes Bild gewesen, Soldaten bewaffnet mit Reisigbesen kehrten das Laub und im Winter den Schnee in der sogenannten Machorka-Allee.

Was könnte die Pappel nicht alles erzählen vom erste Grün bis zum heutigen Fällen. Doch weil dieser Baum nichts mehr sagen kann. in seinem Namen: Pflanz Pappeln an!
Dr. Wolfgang Grittner

AMMS

Autoservice
JÄNICKE
IHR KFZ-BETRIEB IM NORDEN

10
jähriges
Firmenjubiläum

Wir danken unseren Kunden für Ihre langjährige Treue und freuen uns auf Sie als Neukunden!

Unsicherheit beim Autokauf vor versteckten Mängeln? Ich berate Sie vor dem Kauf mit einer speziellen Inspektion mit sehr kurzfristiger Terminabsprache!

Kfz.-Meister Heiko Jänicke

Max-Eyth-Allee 2 • 14469 Potsdam

Handy: 0174 101 77 33 • Festnetz: 0331/58 39 27 63

IHR REISEFACHGESCHÄFT

GERMAN TOURS
individual travel

- unabhängige und ehrliche Beratung
- feinste Individualreisen, Pauschalreisen, Flüge uvm.
- kompetente, persönliche Ansprechpartner in Ihrer Nähe
- ein frischer Kaffee und ein freundliches Gespräch werden Sie sicher inspirieren

**Hier bucht
Groß Glienicke!**

14476 Groß Glienicke Potsdamer Chaussee 114

Telefon: 033201 20967

info@germantours24.de – www.germantours24.de

„Nur Reisen
ist Leben,
wie
umgekehrt
das Leben
Reisen ist.“

Jean Paul

Vom Glück und dem Potsdamer SauenHain mit wenig Schein(en) aber vielen Schweinen



Unsere Glücksschweine fürs neue Jahr aus dem Potsdamer Ortsteil Grube. Glück ist aber bekanntlich oft nur Anschtssache. Im Christentum fand das Schwein im Heiligen Antonius einen Schutzpatron. Die so genannten Antoniussschweine durften solange im Dorf frei herumlaufen, bis sie jeweils am 17. Januar, dem Antoniusstag, geschlachtet wurden: ein Glückstag für die Armen, an sie wurde das Fleisch verteilt. Weniger Glück hatten die Schweine.

Auch der Potsdamer Sauenhain hat sich in Sachen Tierhaltung und Fleisch einen guten Namen gemacht. Der landwirtschaftliche Vorzeigebetrieb, eine der wenigen Schweine-Freiland-Haltungen der Region, leidet in der Vergangenheit an so manchen finanziellen Problemen, obwohl das Geschäft eigentlich gut läuft.

Der Aufbau des Unternehmens sei nur über Zwischenfinanzierungen von Banken möglich gewesen, erklärt Projektschef Clemens Stromeyer. Für die Begleichung der Tilgungsraten entstehen Probleme durch „die starken saisonalen Schwankungen im Jahresgeschäft“, was für das Projekt regelmäßig „starke Turbulenzen“ bedeute. Ratenzahlung kommen unglücklich mit einer plötzlichen Traktorreparatur und schwachen Verkäufen nicht selten zusammen. Rücklagen für solche Turbulenzen gibt es noch nicht.

Um der „Kapitulation durch Unterfinanzierung“ zu entgehen, fand der aus dem enthusiastischen Duo zu einem Einzelkämpfer gewordene einstige Geograph Clemens Stromeyer mit einer Aktion namens „Steak-Holder“, bei der nun 500 Anteilsscheine zu jeweils 200 Euro ausgeben werden. einen Ausweg. Wer einen Anteilsschein erwirbt, erhält fünf Prozent Rabatt bei allen Einkäufen im Sauenhain. Dagegen kämen generelle Preiserhöhungen oder die Haltung von mehr Tieren nicht infrage.

Die Aktion läuft seit wenigen Wochen. In kurzer Zeit wurden schon ein Viertel der Anteilsscheine eingelöst. Clemens Stromeyer ist glücklich, denn sein Sauenhain kann so immer mehr in ruhigere Fahrwasser gleiten. Schwein gehabt? Nein, gute kleinbäuerliche Initiative. G.S.

„Schwein haben“

Schweine sind domestizierte Wilde mit bewegter Geschichte. Sie waren Seefahrer, Erntehelfer, Jagdgefährten - und standen sogar schon vor Gericht.

Anfangs wurden sie als Nahrungskonkurrent verscheucht. Doch dann wurde der Widersacher kurzerhand eingesperrt - und zum lebendigen, billigen Fleischvorrat: Extra Futter musste man den Tieren nicht beschaffen, als Allesfresser reichten ihnen Abfälle. Die Alten Griechen bildeten Schweine als Erntehelfer aus und nahmen sie als Saateintreter mit auf die Felder.

Im Mittelalter trat dann das Phänomen der kriminellen Schweine erstmals auf: Eine ganze Herde wurde wegen unterlassener Hilfeleistung angeklagt. Die Richter hatten jedoch Mitleid mit den armen Säuen und ließen nur den eigentlichen Übeltäter hinrichten. Gezielt zuhelfe gebeten wurden die Schweine dann zur Jagd: Weil Adlige den Bauern verboten, Hunde zu halten, züchteten die cleveren Bauern Jagdschweine. Ab 1493 unternahmen die Schwei-

ne Weltreisen. Bei seiner zweiten Fahrt nahm Kolumbus Schweine mit an Bord und setzte acht Tiere auf der Karibikinsel Hispaniola aus. Im 18. Jahrhundert führten die Engländer wahre Speckschweine aus ihren chinesischen Kolonien ein und entwickelten sie weiter. Die Redewendung „Schwein haben“ lässt sich bis ins Mittelalter zurückverfolgen. Demnach erhielt bei Wettspielen der Verlierer als Trostpreis ein Ferkel. „Der hat Schwein gehabt“ bedeutet demnach, jemand hat unerwartetes und unverdientes Glück gehabt.

Schweine-Weidehaltung ist artgerechte Landwirtschaft und das Ringelschwänzchen der Schweinehaltung

GUTES FLEISCH

artgerechte regionale Spezialitäten

Vorderkeule (Edelfleischstück beim Schwein)

Schulter 45 €, Dickes Bugstück 27 €, Gulasch 9 €, Hackfleisch 9 € (18 € pro kg), Eisbein 13 € pro kg

Hinterkeule

Oberschale oder Schnitzel 21 € pro kg
Kugel oder Hüfte 19 € pro kg
Unterschale 20 € pro kg, Haxe 13 € pro kg

Rücken (Lieferung ab 500 g Abpackung)

Kotelett oder Nackensteak 21 € pro kg
Kotelett oder Nacken im Stück 20 € pro kg
Dry Aged Steak 27 € pro kg, Lachs 29 € pro kg
Lachsmedallions 30 € pro kg, Filet 38 € pro kg
Pluma oder Secreto 32 € pro kg

Bauch 16 € pro kg

Bauchscheiben 17 € pro kg, Spareribs 22 € pro kg
Schärippchen 13 € pro kg, Flanksteak 23 € pro kg

Schinken und Speck

Bunter Speck 2,80 € pro 100 g, Fetter Speck 1,00 € pro 100 g

Würste und Gläser

Grütwurst 14 € pro kg, Grobe Bratwurst 18 € pro kg
Feine Bratwurst 16 € pro kg, Knacker 26 € pro kg
Blutwurst oder Griebenschmalz oder Leberwurst 3,90 € pro Glas
Speckmarmelade oder Rillettes 7,90 € pro Glas

Probierbox 3 kg 59 €

(Kotelett, Schnitzel, Gulasch, Hackfleisch, Bunter Speck, Grobe Bratwurst, 1 Glas Leberwurst,)

Flexbox 5 kg 95 € (nur Edelfleischanteile)

Bei Erwerb eines Anteilsscheins zu jeweils 200 € – wer diese erwirbt, erhält fünf Prozent Rabatt für unbegrenzte Zeit

Versand ab 50 €

Am 31. Januar ist eine Selbstabholung ab 12 Uhr in der „Bierlese“ (14467 Potsdam, Dortustr. 2) Gutsch(w)ein Tel.: (0331) 582 574 36
E-Mail: hallo@potsdamer-sauenhain.de
Internetshop: www.potsdamer-sauenhain.de

Wir laden ein zu folgenden Gottesdiensten:

Sonntag, 05. Januar, 10.30 Uhr
Taizé-Andacht, M. Gröning
Sonntag, 12. Januar, 10.30 Uhr
Gottesdienst & Kindergottesdienst,
Schulpfr. Klimmt
Sonntag, 19. Januar, 10.30 Uhr
Familiengottesdienst,
Pfrn. Zachow / M. Klose
Sonntag, 26. Januar, 10.30 Uhr
Gottesdienst mit Einführung des neuen
Gemeindekirchenrates, Pfrn. Zachow
Sonntag, 02. Februar, 10.30 Uhr
Gottesdienst, Gastprediger/-in
Sonntag, 09. Februar, 10.30 Uhr
Gottesdienst, Gastprediger/-in
Sonntag, 16. Februar, 10.30 Uhr
Gottesdienst, Pfrn. Zachow
Sonntag, 23. Februar, 10.30 Uhr
Gottesdienst mit Taufen, Pfrn. Zachow

... und zu unseren
Wochenveranstaltungen

Montags 16.30 Uhr:
Konfirmanden, 1. Jahr im Gemeindehaus
Montags 17.45 Uhr:
Konfirmanden, 2. Jahr im Gemeindehaus
Montags 18.15 Uhr:
Bläserchor in der Kirche
Dienstags 14.30 Uhr „Kirchen-Café“
(14-tägig: 07.01.; 21.01.) im Gemeindehaus
Dienstags 16-18 Uhr Pfarrsprechstunde
(Angebot zum seelsorgerlichen Gespräch,
auch n.V., außer: 08.10.) im Pfarrhaus
Dienstags 18.30 Uhr
Kirchenchor im Gemeindehaus
Mittwochs 16.00 Uhr
Spatzenchor im Gemeindehaus
Mittwochs 17.00 Uhr Flöten
(n.V., Gundula Zachow: Tel: 033201 / 31247)
im Gemeindehaus
Donnerstags, 9.45 Uhr Krabbelgruppe
(mit Wilma Stuhr, Tel: 033201 / 40884)
im Gemeindehaus
Donnerstags, 17.00 Uhr Konfirmanden, 2. Jahr
im Gemeindehaus
Donnerstags, 18.15 Uhr
Konfirmanden, 1. Jahr im Gemeindehaus
Donnerstags, 19.30 Uhr Junge Gemeinde
(vierzehntägig: 09.01.; 23.01.)
im Gemeindehaus
Freitags, 16.30 Uhr
Spiel- und Bewegungskreis
(n.V.: mit Nicole: 0174 7373 734)
im Gemeindehaus

... und monatlichen Veranstaltungen
Gebetskreis: Mittwoch, 08. Januar, um 19 Uhr
in der Kirche
KinderKirchenTag: Samstag, 11. Januar,
10-14 Uhr im Gemeindehaus
Bibelgespräch: Montag, 20. Januar,
19.30 Uhr im Gemeindehaus
Gottesdienst in der Seniorenresidenz:
Montag, 20. Januar, 15 Uhr

Ergebnisse der KGR-Wahl

Liebe Leserinnen und Leser;
der Gemeindegemeinderat ist das Leitungsgremium unserer Kirchengemeinde, bestehend aus gewählten und berufenen Mitgliedern und mir als Pfarrerin.

Am 24. November 2019 hat die Gemeindegemeinderatswahl stattgefunden. Bei einer Wahlbeteiligung von knapp 15 % wurden für die Dauer von sechs Jahren als Älteste gewählt (Reihenfolge nach Anzahl der Stimmen):

Moritz Gröning, Dr. Michael Stettberger, Henri van Bebber, Janin Venus, Maria Rädiger und Stefan Zitzke; sowie Armin Rheder und Michael Diedrich (aufgrund der vor der Wahl festzulegenden Anzahl der Ältesten als Ersatzälteste gezählt).

In seiner ersten Sitzung hat der Gemeindegemeinderat Armin Rheder und Michael Diedrich zu Ältesten mit vollen Rechten berufen.



Wir sind dankbar für die engagierte und gute Arbeit, die der Gemeindegemeinderat Groß Glienicke bisher hat leisten können. Aus dem bisherigen GKR standen als langjährige, sehr engagierte Älteste nicht mehr zur Wahl: Burkhard Radtke (bisher Vorsitzender des GKR), Eva Dittmann-Hachen, Corinna Ricks und der Ehrenälteste Hans Dieter Bamler. Ich wünsche Ihnen Gottes Segen für alles Neue oder lang Vernachlässigte, wozu nun etwas mehr Zeit sein mag und weiterhin auch viel Freude am Gemeindeleben!

Pfarrerin Gundula Zachow



Kirche mit Kindern

Liebe Kinder, Liebe Eltern,
endlich ist es wieder so weit. Am 11.01.2020 ist der nächste KinderKirchenTag.
Zu unseren KinderKirchenTagen sind alle Kinder (ab 4 Jahren) herzlich eingeladen. Wir starten um 10 Uhr im Gemeindehaus (Glienicker Dorfstraße 12) und haben dann 4 Stunden miteinander, in denen wir thematisch arbeiten, basteln, lachen, singen, spielen und auch kochen und essen. Um 14 Uhr dürfen die Kinder wieder abgeholt werden.
Wir freuen uns auf euch!

Euer KinderKirchenTags-Team

Der nächste Kindergottesdienst mit Michelle Klose findet statt: am 12. Januar. Wir beginnen gemeinsam mit den Erwachsenen um 10.30 Uhr in der Kirche und gehen nach dem Tagesgebet dann zu unserem Kindergottesdienst ins Gemeindehaus.
Herzlich laden wir euch auch ein zum Familiengottesdienst: am 19. Januar um 10.30 Uhr in der Kirche. „Ich glaube – hilf meinem Unglauben!“ So lautet die Jahreslosung für das neu begonnene Jahr aus dem Markusevangelium, Kapitel 9. Sie soll unser Thema sein für diesen Gottesdienst mit Anspiel, Mitmach-Aktion, in Gebeten und Liedern für die ganze Familie.

Kontakt

Pfarrerin Gundula Zachow
Tel./Fax: 033201-31247/449139
eMail: Kirche@GrossGlienicke.de
Pfarrsprechstunde: Dienstags, 16-18 Uhr

Kinder- und Jugendarbeit:
Diakonin Michelle Klose,
Tel: 0152 5233 5924

Kirchenmusik:
Kantorin Susanne Schaak,
Tel: 0170 2998 156

Kirchenbesichtigung:
Burkhard Radtke,
Tel: 033201-31348

Friedhofsverwaltung:
Stefan Zitzke, 14476 Potsdam (OT Groß Glienicke), Wendensteig 43,
Tel: 033201-430164, Funk: 0171 7426 360
Telefonseelsorge:
(täglich, rund um die Uhr, kostenfrei:
0800-111 0 111 und 0800-111 0 222)

Spenden für die Kirchenrestaurierung:
Kontoinhaber: Kirchenkreisverband
Prignitz-Havelland-Ruppiner
IBAN: DE 6152 0604 1010 0390 9913
BIC: GENODEF1EK1
Kreditinstitut: Evangelische Bank eG
Verwendungszweck:
Kirchenrestaurierung Groß Glienicke

Gott ist treu. (1Kor. 1,9)**Gedanken zur Monatslosung Januar 2020 von Pfarrerin Gundula Zachow**

Liebe Leserinnen und Leser;

während ich versuche, im Vorweihnachtsrummel halbwegs gelassen zu bleiben und die adventlichen Texte und musikalischen Weisen nicht nur zu durchdenken, sondern auch ein wenig zu genießen, trifft mich die Losung für den Januar wie ein warmes weiches Trostpflaster. „Gott ist treu.“ In allem Gewusel und bei allen Ansprüchen und Veränderungen, mit denen wir umgehen müssen, ist seine Beziehung zu uns ein sicherer Anker. Sofort habe ich Menschen vor Augen, für die dieser Gedanke genauso tröstlich ist wie für mich. Aber nicht alle würden diesen Satz des Paulus unterschreiben wollen, denn manche Härte im Leben lässt an Gottes Treue zweifeln. Wer wenig Trost und Hilfe erfährt, mag sich fragen: Wo findet man überhaupt noch Verlässliches in dieser Welt? Wem können wir uns anvertrauen, wenn wir einmal schwach und hilflos sind? In Liebesliedern der 60er Jahre war Treue noch eine häufige Vokabel. In unseren Tagen benutzt dieses Wort kaum noch jemand. Es scheint den Anforderungen und Erwartungen unserer Zeit zu widersprechen: Flexibel und dynamisch ist man heute und „seines eigenen Glückes Schmied“. Verlässliche Beziehungen werden seltener im öffentlichen und privaten Bereich. Nicht mehr viele haben noch einen Hausarzt, einen verlässlichen Arbeitsplatz, eine Lebenspartnerin fürs ganze Leben und engagieren sich in einem Verein oder im Rahmen der Kirchengemeinde über einen längeren Zeitraum. Das ist schade, bedauern manche. Wieder andere erwidern: Das Leben ist Veränderung.

„Gott ist treu.“ Um das Jahr 54 schreibt Paulus so an seine Gemeinde in Korinth und dankt Gott für das reiche Engagement, für die bunte Vielfalt in der Gemeinde. Ich kann mir gut vorstellen, wie Paulus sich seiner Zeit von ganzem Herzen an diesen Menschen gefreut hat, denn ich kenne solche Freude auch aus meiner Arbeit in unserer Gemeinde vor Ort. Zwar läuft dabei selten ein Tag wie geplant, dafür aber sind Gespräche über das Leben und den Glauben stets lebendig, bewegend und bringen Prozesse in Gang. Je mehr wir uns aufeinander einlassen im Vertrauen, desto mehr Arbeit und Verantwortung erwächst uns daraus; Arbeit am Menschen, die viel zu wenig gewürdigt wird – wie in allen sozialen Bereichen, aber unserem Leben Tiefe schenkt.

Treu sein, heißt für mich nicht, statisch zu sein, stur an Altem festzuhalten und sich auf keine Veränderung einzulassen. Treu sein hat für mich in der Praxis viel zu tun mit der Bereitschaft Verantwortung füreinander zu tragen und diese Bereitschaft erwächst aus der Freude aneinander. Dank Gott sind wir, was die Sorge umeinander angeht, niemals arbeitslos. Dank Gott erfahren wir immer wieder Trost und Hilfe und Anregung aus den Begegnungen miteinander. „Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.“, ermutigt Paulus seine Gemeindeglieder. Gottes Treue ist nicht in allen Lebenslagen klar ersichtlich für uns, aber sie wird spürbar, wenn wir füreinander einstehen können und einander auch Schweres tragen helfen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes neues Jahr!

Art & Food und Kreativität ohne Grenzen

Freitag, der 13. gilt im Volksglauben als ein Tag für Unglück.

Als Berlind Wagner vom Alexanderhaus und Angela Murray, Leiterin der „Living Quarter“ Gemeinschaftsunterkunft in Groß Glienicker in das Flüchtlingsheim zum Farbballonwerfen und Art & Food (Kunst & Essen) einluden, wurde ein Glückstag aus dem 13. Mit Farbballons, die nicht nur von außen unterschiedlich bunt sondern auch von Innen mit Farben gefüllt waren, wurde auf einer weißen Leinwand ein Bild geschaffen, welches jetzt im Flur des Eingangsbereiches der Gemeinschaftsunterkunft zu besichtigen ist. Nicht nur die Kinder und Jugendlichen hatten dabei großen Spaß, auch so mancher Erwachsene probierte sich bei der bereits angebrochenen Dunkelheit im Garten beim zielsicheren Pfeilwerfen auf die Ballons aus. Drinnen im Haus duftete es herrlich nach Plätzchen.

Ingrid Meinicke vom Alexanderhaus-Verein hatte hier mit den kleinen Mäusen fleißig viele Bleche Kekse gebacken. Bei anderen Speisen zeigten Bewohner der Flüchtlingsunterkunft viel Kreativität. So konnten zum Abschluss der Veranstaltung, die auch von dem Groß Glienicker Begegnungshaus und der Landeshauptstadt unterstützt wurde, alle Farb- und Küchenkünstler*innen gemeinsam gut schlemmen. G. S.



Viel Spaß gab es beim Farbballonwerfen

Fotos (2): André Wagner



Ingrid Meinicke (l.) schaffte mit ihren kleinen Helferinnen ganz schön viele Bleche mit Keksen zu backen.

Foto: Gertraud Schiller

Groß Glienicke 30 Jahre nach dem Mauerfall

Ortsvorsteher-Bericht von Winfried Sträter

Zum Jahresende kommen die Jahresrückblicke. Noch einmal zurückschauen, was im ablaufenden Jahr geschehen ist, bevor es auf ins neue Jahr geht. Das Ende dieses Jahres bietet die Gelegenheit, noch etwas mehr in den Blick zu nehmen. 30 Jahre ist es her, seitdem sich die Welt im Großen wie im Kleinen radikal veränderte. Groß Glienicke gehörte zu den Orten in der DDR, die mit besonderer Wucht von den Veränderungen getroffen wurden. Der Heiligabend 1989 war hier der Tag der Befreiung. Plötzlich war das Udenkbare Realität: Man konnte an der heutigen B 2 nahe Ritterfelddamm durch die geöffnete Mauer gehen, am Silvestertag wieder, und ab Ende Januar dauerhaft. Nur eine kleine Minderheit der heutigen Groß Glienicker hat dies damals live miterlebt. Damals lebten in unserem Ort etwas mehr als 1.500 Menschen, heute sind es knapp 5.000.



An der Jahreswende 1989/90 war die heutige B 2 am Potsdamer Tor noch Sackgasse

Viele Fragen nach dem Mauerfall

Hatten sich die Groß Glienicker damals vorstellen können, was der Mauerfall für sie und ihr Leben bedeuten würde? Auch wenn der Mensch viel Phantasie hat, reicht sie zumeist nicht aus, um sich in Zeiten großen Umbruchs die Zukunft vorzustellen. Dass die Vereinigung mit Westdeutschland so schnell kommen würde, dass in Groß Glienicke bei über 80 Prozent aller Grundstücke bald die Frage auftauchen würde: Wem gehört es eigentlich, gibt es eine Rückübertragung – und wo bleiben diejenigen, die jetzt hier wohnen? Überhaupt: was wird aus dem Dorf, wenn die Mauer weg ist?

Dass man sich 1989/90 nur schwer vorstellen konnte, was kommen würde, ist klar. Umgekehrt ist es nicht viel einfacher, aber machbar, wenn man sich mit der Ortsgeschichte beschäftigt. Können wir uns heute vorstellen, wie das Leben in Groß Glienicke vor dem Mauerfall war? Es gibt einen aufschlussreichen Ärgers, den die Bewohner des alten Dorfes noch Jahre später immer wieder äußerten: Als nach der Wiedervereinigung Neubewohner hier ankamen, hätten sie teilweise gar nicht begrüßt. Das Unverständnis darüber war ziemlich groß. Es war ein Zusammenprall zweier Kulturen: Die Berliner, die zuzogen, waren es natürlich nicht gewohnt, Fremde zu grüßen. Sonst hätten sie ja ununterbrochen grüßen müssen. Für die Groß Glienicker Dorfbewohner hingegen war das Grüßen selbstverständlich gute Sitte. Plötzlich trafen hier Stadt und Land aufeinander – und das war nicht so einfach.

dem Maße mit der Mangelwirtschaft zu kämpfen. Und Groß Glienicke hatte nicht nur die Mauer mit vorgelagertem Grenzgebiet, das man nicht betreten durfte. Es war auch ein Dorf, in dem die Staatssicherheit zwar unsichtbar, aber doch sehr präsent war. Der inzwischen verstorbene Axel Hilpert, einer der einflussreichsten Führungsmänner der Stasi, lebte in Groß Glienicke. Das Dorf war gut überwacht. Auf dem Weg nach

Potsdam sah man die Kasernen der Roten Armee, und vom Flugplatz Gatow drang der Lärm der britischen Streitkräfte herüber. Ein idyllisches Leben auf dem Lande war das nicht.



Blick von der Sacrower Allee aufs freie Feld, Anfang der 90er Jahre. Rechts sieht man den Schatten des Kirchturms. Heute steht hier die Siedlung An der Kirche.

Groß Glienickes stadtplanerisches Problem

30 Jahre nach dem Mauerfall ist Groß Glienicke längst kein Dorf mehr, sondern als Stadtteil von Potsdam eher eine Vorstadt-siedlung. Die Entwicklung, die schon in den 1920er Jahren begann, ist nun in vollem Gange: die Bebauung aller Parzellen, für die es Baurecht gibt. Im Grunde ist Groß Glienicke eine große Stadtrandsiedlung entlang des Groß Glienicker Sees – weshalb der Kampf um den freien Uferweg eine so große Bedeutung für uns hat: wie sich der See von Norden nach Süden schlängelt, das muss für alle erlebbar sein.

Der Reiz und die Attraktivität von Groß Glienicke ist heute, noch viel mehr als vor 1989, die landschaftliche Umgebung. Wenn man sich aber mal aus der Vogelperspektive anschaut, wie unser Ort aufgebaut ist, dann ist er eigentlich eine städtebauliche Fehlplanung. Wir haben keinen Ortskern. Das alte Dorf reichte ungefähr vom Gutspark bis zur Kirche. Daran haben die Planer

der 20 Jahre dann nach Süden hin das viel größere Siedlungsgebiet angeschlossen. Zum Glück haben wir mit der Badewiese halbwegs in der Mitte einen öffentlichen Ort. Und auf der Westseite der Glienicker Dorfstraße ist immerhin noch das alte Dorfzentrum um die Kirche erhalten. Dass das so bleibt: das ist Teil der Leitbildentwicklung Potsdams für unseren Ortsteil, aber es gibt da noch einiges zu tun.



Historischer Dorfkern an der Kirche



Begegnungshaus

Wie gehen wir damit um, dass wir keinen Ortskern haben, keinen zentralen Treffpunkt? Das ist eine Frage, auf die es keine schnelle Antwort gibt. Wir haben das Begegnungshaus, die Badewiese mit dem Waldspielplatz, die Kirche mit dem Evangelischen Gemeindezentrum, den Gutspark, die Schulaula und die Preußenhalle für Veranstaltungen. Aber einen Marktplatz? Natürlich trifft man sich beim Einkaufen in den Geschäftszentren oder im Seecenter. Aber das sind private Plätze. In den 30 Jahren seit dem Mauerfall haben wir viele Probleme der Ortsentwicklung lösen können – vom Schulneubau bis zum Straßenbau. Aber die Frage, wie wir die Möglichkeiten zum zwanglosen Treffen im öffentlichen Raum verbessern können, ist ein Nachdenken wert.

Auf jeden Fall haben wir einen gut funktionierenden virtuellen Marktplatz. Wer wissen will, wo was los ist in Groß Glienicke, findet in dem von Birgit Malik sehr aufmerksam geführten Veranstaltungskalender auf der Webseite (www.gross-glienicke.de) viele Informationen. Auch im Neuen Jahr! Neugier wecken können wir schon jetzt auf die Fortsetzung der Reihe, die am 8. November gestartet worden ist: „Filme und ihre Zeit“. Achten Sie auf unsere Webseite, auf die Veranstaltungshinweise im „Potsdamer“ und „Heveller“ und in den Schaukästen!

Namens des Ortsbeirates wünsche ich Ihnen ein gutes Neues Jahr!

Winfried Sträter, Ortsvorsteher



Die Badewiese in Groß Glienicke: Sie ist zusammen mit dem Waldspielplatz der zentrale öffentliche Ort in Groß Glienicke. Mit dem Pavillon Seeperle gibt es in der wärmeren Jahreszeit auch einen kleinen Treffpunkt. Der Groß Glienicker Ortsvorsteher regt an, dass man im Ortsteil darüber nachdenkt, wie man die Möglichkeiten, sich zwanglos zu treffen, verbessern könnte.



Der Busing deckt in Groß Glienicke nur die obere Hälfte des Ortsteils ab. Daher fahren viele Bus-Nutzer mit dem Fahrrad zur Haltestelle Richard-Wagner-Straße. Ende 2019 hat die Stadtverwaltung hier einen neuen Fahrradstellplatz eingerichtet und zugleich die Situation für Fußgänger an dieser Stelle verbessert. Ein Groß Glienicker Bürger lobte diese Verbesserung in der November-Sitzung des Ortsbeirates als sehr gelungen.

Ortsvorsteher-Information

Ortsbeirat bezieht wieder Winterquartier

Da die Schulaula im Winter abends zu kalt ist, wechselt der Ortsbeirat für seine Sitzungen im Winter wieder den Tagungsort.

Folgende Sitzungen des Ortsbeirates finden im Begegnungshaus (Glienicker Dorfstraße 2) statt:

Dienstag, 10. Dezember 2019
 Dienstag, 21. Januar 2020
 Dienstag, 18. Februar 2020
 Dienstag, 17. März 2020

Ab April tagt der Ortsbeirat wieder in der Schulaula.

Winfried Sträter
 Ortsvorsteher Groß Glienicke

Aktuelle Informationen finden sie auf unserer Webseite:
www.gross-glienicke.de

Antragsschluss ist der 6. Januar.

Groß Glienicker FFW-Frau mit großartiger Leistung



Aus „Bled TV“ auf dem Turm beim Schlauch-Hochziehen



Hammerschlagmaschine

Foto: privat



Im Tandem (2 Läufer teilen sich die Strecke, hier zusammen mit dem Österreichischen Staatsmeister Martin Remplbauer, Platz 6) beim Dummie-Ziehen

Foto privat

Marie-C. Schumann von der Freiwilligen Feuerwehr Groß Glienicke hatte sich im Sommer 2019 bei den ersten Firefighter Games in Hamburg gegen Feuerwehrfrauen aus Deutschland, der Schweiz und Luxemburg durchgesetzt und wurde zur Deutschlands „härteste Feuerwehrfrau“ gekürt. Bei den Europameisterschaften in Slowenien kam sie kurz danach auf den fünften Platz – mit ihrer bislang besten Zeit von 2:46 Minuten. Im Oktober nahm Marie-C. Schumann bei der Weltmeisterschaft der globalen Feuerwehrelite, der Firefighter Combat Challenge in Montgomery erfolgreich teil. Sie ist als erste Deutsche Frau in den „Lion's Den“, eine Art Club der schnellsten und stärksten FW-Leute der Welt, gelaufen. Dazu musste man als Frau den Originalparcours in den USA unter drei Minuten absolvieren. Bei diesem Wettkampf ist ein Parcours ohne Pause mit voller Atemschutzausrüstung zu absolvieren, welche allein schon um die 25 Kilogramm (kg) wiegt. Los geht's, in dem ein 19 kg schwerer Schlauch geschultert wird, um damit auf einen 12 Meter hohen Treppenturm rauf zu rennen.

Danach ist gleich ein weiteres 19 kg schweres Schlauchpaket an einer Leine hinaufzuziehen. Wieder unten gilt es, einen 72 kg schweren Eisenblock mit einem Hammer 1,5 Meter weit nach hinten zu schlagen, bevor eine Slalomstrecke gerannt, ein mit Wasser gefüllter Schlauch ausgezogen und ein Ziel bespritzt wird. Am Ende wartet der 80 kg Dummie, welcher aufgerichtet und 30 Meter nach hinten in's Ziel gezogen werden muss. Obwohl sie Tage vor dem Start kränkelte und angeschlagen war, schaffte sie die Strecke in 2:50 Minuten und wurde als erste deutsche Frau in den Eliteclub der Feuerwehr, „Lion's Den“, aufgenommen. Die Frauen unter 40 Jahre müssen für diesen Club unter 3 min laufen, die Männer haben altersentsprechend gestaffelt andere Zeiten. Einmal drin, bleibe es dabei. Eine Jacke mit Aufnäher und Zertifikat bekam die Groß Glienickerin dazu verliehen. In der WM-Wertung hat sie es im Einzelwettkampf in die Top Ten - auf Platz 10 - geschafft. In der Staffelnkategorie konnte sie mit der Europa-Auswahl bei strömendem Regen Bronze (!) erkämpfen.

Marie-C. Schumann: „Das Beste war die grosse tolle internationale Gemeinschaft der Wettkämpfer. Man trifft Leute, die ähnlich verrückt sind wie man selber. Man feuert sich gegenseitig an, man lacht - schwitzt - fiebert - und leidet zusammen - tolle Stimmung mit Gänsehautfeeling!“ Hauptberuflich arbeitet Schumann als Notärztin in einem Berliner Krankenhaus.

G. S.



Schlauch ausziehen (Bilder von der Europameisterschaft)

Ziel bei der Weltmeisterschaft der Firefighter Combat Challenge in Montgomery erreicht

Marie-C. Schumann's erfolgreicher USA-Trip



Europameisterschaft, Platz 5,
2:46 min



Beim Ziehen des 80 Kilogramm schweren Dummies (30m)



Bild links: Da staunt auch die Moderatorin von ESPN: Erst seit zwei Jahren dabei und soeben einen Platz im „Lion's Den“, dem Club der stärksten Feuerwehrleute der Welt erkämpft - mit einer fantastischen Zeit.



Die Staffel: 1 x Norwegen, 2 x Tschechien, 2 x Deutschland (Bilder von der Weltmeisterschaft)

Carnevalsclub „Rot Weiß“ mit Weihnachtsmarktbeschererei



Am ersten Adventswochenende des Vorjahres fand der beliebte Weihnachtsmarkt des Carnevalsclub „Rot Weiß“ Groß Glienicke in der Preußenhalle statt. Der Carnevalsclub hat als größter Verein Potsdams auch großes Engagement nicht gescheut, um den Marktbesuchern, ob Groß oder Klein, aus Nah und Fern, in einer schönen Weihnachtsshow zu diesem Nachmittag willkommen zu heißen.

In der Halle waren alle Marktstände prächtig weihnachtlich geschmückt. Die Vereinsmitglieder hatten für ein verlockendes riesiges Kuchenbuffet fleißig gebacken. Noch am Vormittag wurden fleißig Kartoffeln für Puffer gerieben, die auch zur beliebten Verköstigung am Nachmittag beitrugen. Heiße Waffeln, Schokofrüchte, Bratwürste, und Grünkohl mit Knacker konnten verschmaust, Kekse selbst gebacken werden. An einen großen Basteltisch entstanden u. a. Weihnachtsbäume aus Wollfäden und Bilder.

Höhepunkte des Weihnachtsmarktes waren, die Vorstellung des neuen Prinzenpaares, der Weihnachtsmann mit seinem Schlitten und die Aufführung eines rührig einstudierten Märchens durch „Rot Weiß“: Schneewittchen.

Wie sooft moderierte der Präsident des Carnevalsclubs Matthias Völker das sehr gut besuchte Event. Als er aber alle Muttis auf die Bühne bat, waren es seltsamer Weise nur zwei, welche schließlich ein Lied anstimmten. Bei den Mädchen und Jungen sah es anders aus. Sie trugen fleißig Gedichte vor und erhielten dafür Geschenke vom Weihnachtsmann. G. S.



Freundschaften durch das Fußball-Fun Turnier



„Den Ball bewegen und neue Freundschaften schließen“ - Unter diesem Motto fand am 14. Dezember in der Groß Glienicker Preußenhalle ein Fußball-Fun-Turnier für Kinder und Erwachsene statt. Das sehr gut besuchte Turnier fand als Gemeinschaftsprojekt Unterstützung durch die Landeshauptstadt Potsdam, dem Alexanderhause Groß Glienicke, dem CC „Rot Weiß“, dem Fußballverein „Babelsberg 03“, der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ Berlin und dem in unmittelbarer Nachbarschaft gelegenen „Living Quarter-Flüchtlingsheim“.

Wer gemeinsam ein Team (4 + 1) bildete, bestimmte das Los. Die Dauer eines Spieles betrug 10 Minuten.

Christian Stöckl aus Berlin-Kladow sowie seine Söhne Vinzent und Moritz waren über die sportliche Veranstaltung sehr erfreut. Vinzent erreichte mit seiner Mannschaft Platz 1 und Moritz Platz 2.



Fotos (5): Fotograf André Wagner



Christian Stöckl aus Berlin-Kladow mit Vinzent und Moritz

Foto: Schiller



Berlind Wagner und Wilmar Stuhr

Nach Intrige - Verdammung menschlicher Grundsatzfragen für Bauernhof?



Es hat sich noch nichts geändert: Der Bauernhof Fruth in Groß Glienicke ist immer noch einen der schlimmsten Formen menschlicher Bosheit zum Opfer gefallen. Zwar war freudig zu verkünden, dass die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft ohne Beanstandung eingestellt werden konnten, doch trotz umfangreicher Ermittlungen gab es leider keinen Befreiungsschlag. Der Gegner bleibt anonym. Die Behörde, die für die Strafverfolgung und Vollstreckung zuständig ist, bestätigte seine unwahren Behauptungen nicht, trotzdem bleibt seine Anonymität gewahrt.

Die Potsdamer Bauverwaltung hält ihre Verfahren wegen angeblichen Schwarzbauens aufrecht. Daraus erfolgten Nutzungsuntersagungen und Abrissverfügungen. Doch, dass der Bauernhof mit seinen Einrichtungen, Kinderbauernhof, den Therapiestätten und der Werkstatt ein Schwarzbau sei, ist nach wie vor strittig. Schlimm nur, dass das Verwaltungsgericht Potsdam letztendlich nach Aktenlage sich gegen den Bauernhofbetreiber entschied. Dabei sah es zuvor bei einem Ortstermin ganz anders aus. Der Verwaltungsrichter war für das Fortbestehen der Anlage. Doch dann gab es leider, warum auch immer, einen Richterwechsel. Ein erneute Ortstermin blieb aus. Man fragt sich auf dem Bauernhof, wurden die Akten überhaupt geprüft, denn auf einmal folgte das Gericht den Beschuldigungen der Stadtverwaltung.

Nur gut, wenn sich Michael Fruth nicht entmutigen lässt und Beschwerde gegen das Urteil einlegt. Bereits im Sommer 2018 gab es eine umfangreiche Unterschriftensammlung für den Erhalt des Bauernhofes und im Frühjahr 2019 eine Petition mit über 3600 Unterzeichnern und mehreren hundert sehr emotionalen Kommentaren. Das Sommerfest des Hofes wurde mit dem tiefsten Wunsch nach Frieden gestaltet.

Der Ortsbeirat, Künstler und Politiker haben sich für den Erhalt des Bauernhofes eingesetzt. Mit einem Gottesdienst wurde appelliert, die ehrwürdige Stätte zu erhalten.

Michael Fruth hat die große Hofstätte 2006 übernommen, als hier ein aus der alten Bundesrepublik stammendes Unternehmen,

welches den Ponyhof „Lilliputt“ jahrelang betrieb, aufgegeben hatte. Die völlig desolate Fläche kaufte er mit den Tieren des ehemaligen Ponyhofes. Für sie mussten dringend die Stallungen und Futterkammern saniert werden. Woran lag es, dass es bei dem Ponyhof keine Nutzungsuntersagungen gab, obwohl sich die Fläche schon damals im Landschaftsschutz befand? Nach den vielen notwendigen Sanierungsarbeiten und Schaffung von Therapieeinrichtungen besteht der Bauernhof Fruth nun schon über 10 Jahre mit erfolgreicher Arbeit. Auch die Potsdamer Stadtverwaltung wusste über all die Jahre Bescheid. Dem Hof wurde 1999 sogar eine eigene Straße gewidmet. Auf einmal soll alles abgerissen werden?

Michael Fruth hat keine Kredite oder Fördergelder in Anspruch genommen. Sein eigenes verdientes Geld ist in die Entrümpfung und Sanierung der stark verwahrlosten Fläche und der Gebäude geflossen. Er hat unermüdlich gearbeitet, lebt in keinem großen Wohlstand, hat aber dafür immer für das Wohl der Kinder, Erwachsenen, Benachteiligten und kranken Menschen investiert und den Hof zu einer ehrvollen Nutzung geführt. Von früh morgens bis spät abends, auch an den Wochenenden, hat er ein kleines Paradies geschaffen, für Mensch und Tier, selbst nicht ein Gramm Fett auf den Rippen. Nun soll alles abgerissen werden? Dabei gibt es schon viel zu wenige Therapiestätten.

Einst in der DDR aufgewachsen, in einem anderem System, mit anderen Wertschätzungen und Gesetzen, hatte er vertrauen können, wenn eine Baubehörde bei mehreren Ortsbegehungen sagte, dass er keine Baugenehmigung für sein Vorhaben brauche. Für das, was er schuf, hätte er sicherlich sogar eine Verdienstmedaille bekommen. Natürlich gab es da auch nicht solche Unterschiede für einen Ponyhof aus West und für einen Bauernhof aus Ost.

Bleibt die Hoffnung, dass trotz des harten Kurses der Stadtverwaltung der Bauernhof mit seinem Kinderbauernhof und den Therapieeinrichtungen trotzdem bestehen bleiben kann oder das Bauamt endlich einlenkt.

Gertraud Schiller

Am 6. Dezember 2019 wurden in Potsdam neue Stolpersteine durch den Kölner Künstler Gunter Demnig als Mahnmale für Opfer des Nationalsozialismus verlegt. Die Stadt beteiligt sich seit 2008 an der Aktion „Stolpersteine – ein Kunstprojekt für Europa“. 34 Stolpersteine, kleine Messingtafeln, mit denen auf den Gehwegen vor den ehemaligen Wohnungen und Häusern von NS-Opfern erinnert wird, gab es bereits in der Landeshauptstadt, sechs weitere kamen nun dazu.

Die neuen Gedenktafeln sollen an Fritz Hirschfeld, Dr. Paul Elkan Bernhardt, Hugo Baron, Käthe Alexander-Katz sowie Käthe und Paul Otto Meyerstein erinnern. Mit deren Geschichte haben sich die Schüler des Humboldt-Gymnasiums, des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums und der Montessori-Oberschule beschäftigt. Ihre Recherchen stellten sie öffentlich am Vormittag im Landgericht Potsdam vor.

Noosha Aubel, Beigeordnete für Kultur, hob hervor, dass mit den kleinen Tafeln „die Namen der Opfer des Nationalsozialismus „zurück in die Erinnerung“ geholt würden. Der Massenvernichtung ganzer Gruppen setzten die Stolpersteine „eine Individualität der Opfer entgegen“.

Schülerinnen und Schüler des Humboldt-Gymnasiums unter Leitung ihrer Lehrerin Ulrike Boni-Jacobi haben intensiv zu Fritz Hirschfeld und Käthe Alexander-Katz recherchiert. Fritz Hirschfeld hatte von 1927 bis 1933 den Vorsitz des Potsdamer Amtsgerichts inne und gehörte zu den angesehensten Juristen der Stadt. Aufgrund seiner jüdischen Herkunft wurde er von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet. Käthe Alexander-Katz wohnte in den 1930er-Jahren im Haus von Fritz Hirschfeld und pflegte dessen schwerkranke Ehefrau. Die Katholikin jüdischer Herkunft wurde in Auschwitz ermordet. In der Griebnitzstraße 8 wurden Stolpersteine für Fritz Hirschfeld und Käthe Alexander-Katz verlegt.

Mit den Lebensgeschichten von Dr. Paul Elkan Bernhardt und

Hugo Baron beschäftigten sich Schülerinnen und Schüler des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums mit ihrer Lehrerin Raika Seipold. Dr. Bernhardt lebte in der heutigen Ludwig-Richter-Straße und war als Nervenarzt tätig. 1942 nahm er sich vermutlich das Leben, um einer drohenden Deportation zu entgehen. Für ihn wurde an seinem ehemaligen Wohnort in der Ludwig-Richter-Straße 15 ein Stolperstein verlegt.

Hugo Baron lebte seit 1898 in Potsdam und betrieb ein Geschäft für Herren- und Jungenausstattung, unter anderem in der Lindenstraße 15. Als langjähriges Mitglied der jüdischen Gemeinde wurde auch er diskriminiert, verfolgt und ins Ghetto Theresienstadt deportiert. Dort starb er am 2. Dezember 1942. Für ihn wurde in der Lindenstraße 15 ein Stolperstein verlegt.

Schülerinnen und Schüler der Montessori-Oberschule Potsdam unter Leitung von Martina Oestreich erforschten das Leben von Paul Otto und Käthe Meyerstein. Das Ehepaar lebte mit seinen beiden Söhnen in Neu Fahrland. Während den Söhnen die Flucht in die USA glückte, gelang den Eltern die Emigration nicht. Beide wurden 1942 ins Ghetto von Riga deportiert. Paul Otto Meyerstein verstarb dort; seine Frau Käthe wurde nach Auschwitz gebracht, wo sie ermordet wurde.



Käthe und Paul Otto Meyerstein (v. l.) aus Neu Fahrland

Foto: privat



Fritz Hirschfeld (l.) mit Freunden am Meer.

Foto: privat

Das darf nie wieder passieren

Schüler des Humboldt-Gymnasiums, des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums, und der Montessori-Oberschule hatten in wochenlangender, akribischer Recherche die Lebensläufe der Ermordeten zusammengetragen. Sie forschten im Brandenburgischen Landeshauptarchiv und hielten in ihren Klassen Vorträge über den Nationalsozialismus.

Sichtlich beeindruckt berichteten die Schüler von ihren Besuchen auf dem jüdischen Friedhof: „Wir sind nicht verantwortlich, aber wir müssen aufpassen, dass es nie wieder passiert.“ Die Potsdamer Schüler zeigten sich entsetzt darüber, wie detailliert die Nazis ihre Verbrechen dokumentierten.

Adolf Kaschube

Die Hoffbauer Villa am Ausgang des Stadtkanals Potsdam



Villa Hoffbauer, An der Gewehrfabrik 6, aufgenommen am 18.4.1944

Im August 1870 siedelte das Fabrikantenehepaar Hermann und Clara Hoffbauer von Berlin nach Potsdam über. Die guten verwandtschaftlichen Beziehungen zur Schwägerin Rosalie Bauke, geb. Becker, in Potsdam haben den Umzug befördert. Zuvor hatte Hermann Hoffbauer das leergezogene Badehaus mit Grundstück am Stadtkanal gekauft; es gehörte früher dem Medizinalrat Augustin. Nach Plänen des Bauherrn entstand aus dem ungenutzten Badehaus eine klassizistische Turmvilla, die den Namen „Havelhaus“ erhielt. Den Entwurf für den Bau der Villa machte der Architekt Lembke, ein Schinkelschüler der Berliner Architektenschule. Die Bauausführung des dreigeschossigen Wohngebäudes lag in den Händen des Baumeisters Hasenheyer. Besonderen Wert legte der Bauherr auf einen großen Hausgarten, der durch Zukäufe eine Größe von 18,5 ha hatte und im englischen Stil angelegt wurde. Wahrscheinlich sollten auf dem Grundstück die Stiftungsbauten für Diakonie entstehen, die später auf der Insel Tornow einen besseren Standort erhielten. Die Lage der Villa zur Stadt, zum Lustgarten, zur Havel und zum Bahnhof Potsdam war nahezu ideal. Der bestehende niedrige Bahndamm an der Havel, der vor der Villa lag, störte die Hausbewohner nicht. Nachfolgend wird die vielfältige Vorgeschichte der drei Vorgängerbauten beschrieben.

Zuerst stand am Ausgang des Stadtkanals das Altwassertor mit Wachtgebäude und Holztor im Kanal; es gehörte zum System der bewachten vier Wassertore in Potsdam. Friedrich Wilhelm I. ließ 1722 zum Schutz gegen die Desertation seiner Soldaten rund um die Garnisonstadt Potsdam Schutzanlagen bauen, die aus einem Wall, einem Palisadenzaun, der Stadtmauer und den Land- und Wassertoren bestanden. Am Stadtkanaleingang und -ausgang hatten die Wassertore je ein Wachtgebäude, bestehend aus Fachwerk, ihren Standort. Friedrich II. ließ 1786 die beiden Wachtgebäude, das Keller- und das Altwassertor, durch dekorative Massivbauten mit Säulenvorhalle ersetzen. Nach den Freiheitskriegen ließ Friedrich Wilhelm III. die Stadtmauer und die Palisaden abbauen. Die Wassertorgebäude am Kanal blieben erhalten.

1821 erhielt Medizinalrat Augustin das Grundstück Altwassertor mit Wachtgebäude als Geschenk mit der Auflage, hier ein öffentliches Badehaus zu errichten. Auf dem Fundament des Wachtgebäudes wurde das Badehaus mit neun Achsen und Satteldach für Männer und Frauen gebaut, das klar gegliedert war. Im Erdgeschoss befand sich die Männerabteilung mit sieben Zimmern und Treppe, im Obergeschoss die Badeabteilung für Frauen mit sechs Badezimmern differenziert nach Qualitätsklassen und ein großer Mehrzweckraum mit Balkon zur Havelseite. Im Dachgeschoss lag ein Schwefelbad, außerdem

befanden sich hier die haustechnischen Anlagen und die Wohnung des Bademeisters, zum Baden wurde nur Havelwasser verwendet. Zum Augustinischen Badehaus gehörte auch ein Steg in der Havel mit Bademöglichkeit. Das Badehaus bestand bis Mitte des 19. Jahrhunderts und wurde danach an Kaufmann Hiller für 2.500 Reichstaler verkauft. 1868 erwarb Hoffbauer das Badehaus und ließ es zu Wohnzwecken umbauen. Im Erdgeschoss befand sich die Wohnung für das Ehepaar Bauke. Im Hauptgeschoss hatte das Ehepaar Hoffbauer vier Zimmer, Küche und einen Salon mit Balkon zur Havel. Im Dachgeschoss befanden sich Wohnzimmer und der Aufgang zum Turmzimmer, das zur Havel einen kleinen Balkon hatte. Auf die Innenarchitektur, die Wohneinrichtung und wesentliche gesellschaftliche Zusammenkünfte in dieser Villa wird hier nicht eingegangen. Hervorzuheben ist die Qualitätsverbesserung der Bauwerke vom öffentlichen Badehaus zur repräsentativen Havelvilla. Eine ähnliche Vorgeschichte hatte auch Schloss Charlottenhof, hier erfolgte ein Umbau vom Gutshaus zum Schloss. Nach dem Tode von Hermann Hoffbauer 1884 lebte seine Witwe bis 1909 allein in der Villa.

Das Aussehen der Havelvilla war folgendermaßen: an der Südseite dominierte ein rechteckiger Turm mit Rundbogenfenstern und Balkon; im Obergeschoss der Südseite befand sich ein halbrunder Balkon, gestützt durch vier tragende Säulen. Alle Hausfronten hatten betonte Simse im Erd- und Dachgeschoss. Die westliche Seite, am Kanal, hatte im Erdgeschoss neun Achsen mit einfachen Fenstern. Im Obergeschoss waren die Eckfenster mit Pilastern umgeben und mit einer Rahmung bekrönt. Das Bauwerk hatte Rechteckputz mit waagerechten Fugen. An der Kanalseite bestand im Erdgeschoss ein Nebeneingang. Ein niedriger Metallzaun an der Kanalmauer mit dahinter stehender Hecke verdeckte die Hausfront. An der nördlichen Gebäudeseite lag der Haupteingang, der von der Straße „An der Gewehrfabrik“, der Promenade und der Kiezbrücke erreichbar war. Die Eingangstür hatte einen Holzrah-

men mit Facettentafeln; drei Granitstufen führten zur Eingangstür. Über dem Eingang stand in einer großen Rundbogennische mit Pilastern umrahmt eine Frauenfigur in antiker Tracht, eine Schale Wein anbietend. Neben der Figur befanden sich über den seitlichen kleinen Fenstern zwei quadratische Terrakottareliefs, sie versinnbildlichten die Weinlese. Diese Schmuckelemente über der Eingangstür bekrönte ein Giebelndreieck, der klassizistische Stil wurde dadurch betont. Zur östlichen Gebäudefassade gibt es kein Foto, die Fassade dürfte der westlichen ähnlich gewesen sein.

Nach dem Tode von Clara Hoffbauer kaufte das 1. Garde-Regiment zu Fuß die Havelvilla. Durch Umbauten entstanden Wohnungen für verheiratete Unteroffiziere. 1838 wurde das Gebäude zum Lazarett für das Polizeipräsidium Potsdam umgebaut. Ende des Zweiten Weltkrieges wurde das Gebäude durch Bombardierung zerstört; auf Anordnung der städtischen Baupolizei vom Februar 1946 musste die Gebäuderuine aus Sicherheitsgründen abgetragen werden. 1945 wurde die Straße „An der Gewehrfabrik“ in „Hoffbauerstraße“ umbenannt zur Erinnerung an die Stifter Hermann und Clara Hoffbauer deren Villa hier von 1870 – 1945 stand. In dieser historischen Villa entstanden die Baupläne für die Stiftungsbauten von Hermannswerder, die Frau Clara Hoffbauer konsequent mit persönlichem Einsatz auch im Sinne ihres Mannes umsetzte.

Mehrere im Krieg zerstörte historische Bauwerke am Stadtkanal sind nach der Wende wieder neu entstanden. Zu diesen Bauwerken gehören: das Kellertor, das Offizierskasino, die alte Post, das Brockessches Haus, der Glockenturm der Garnisonkirche (im Bau) und die frühere Gewehrfabrik.

Erfreulich ist, dass der Investor Daniel Panzer sich für das Projekt „Wiederaufbau der Villa Hoffbauer“ in historischer Bauform einsetzt. Er möchte „das alte Ensemble wieder herstellen“; dieses Bauwerk würde die historischen Bauten am Stadtkanal komplettieren und damit das Stifterehepaar Hoffbauer gebührend ehren.



So sah die Villa Hoffbauer vom Kiez gesehen aus. Im Hintergrund der Turm der Garnisonkirche.

Die größten Bauernaufstände

Anno 2019 - Traktoren-Sternfahrt nach Berlin – am 26. November kommt es zu größten Bauernproteste seit Jahrzehnten.



Protest damals: Aufständische Bauern kämpfen im 16. Jahrhundert gegen Adel und Klerus

Neue Umweltvorgaben durch die Öko-Diktatur und im Supermarkt Billigpreise für Fleisch, Wurst und Milch: Die Bauern bangen um ihre Existenz. Deshalb machten sie sich mit einer Trecker-Sternfahrt zum Brandenburger Tor ihrem Ärger Luft.

Anno - 1524 bis 1526 - Der »Deutsche Bauernkrieg« gehörte in eine lange Reihe von Aufständen des damaligen Nährstandes gegen Adel und Klerus.

Ursächlich für die ländlichen Unruhen waren im Wesentlichen wirtschaftliche Not und soziales Elend der Bauern.

Geschichte wiederholt sich. Früher zogen die Bauern mit Mistgabeln gegen die Feudalherren zu Felde. Heute rücken sie mit Hightech-Traktoren gegen Öko-Diktatur und Polit-Establishment aus. Die Trecker-Sternfahrt aus allen deutschen Gauen in die Hauptstadt entspross aus einer seit Jahren gärenden Empörung der Landwirte. Sie fühlen sich von Berlin und Brüssel nicht Ernst genommen. Schon seit Wochen formieren sich bundesweit die Proteste gegen die Agrarpolitik der Bundesregierung und der EU-Kommission. Landwirte aus ganz Deutschland wollen das geplante Agrarpaket verhindern, weil das viele Betriebe in Existenznöte bringen würde.

Zu der Kundgebung am Brandenburger Tor kamen rund 10.000 Teilnehmer und 8.600 Fahrzeuge. Viele Bürger stellten den Bauern deutschlandweit bei der An- und Abreise kostenlose

Unterkünfte zur Verfügung. Auch etwa 300 Landwirte aus dem Havelland und Potsdam schlossen sich mit ihren Traktoren dem Protestzug an, um in Richtung Brandenburger zu ziehen und das geplante Agrarpaket zu verhindern.

Organisiert wurde die Demonstration vom Bündnis »Land schafft Verbindung«, in dem sich vor allem junge Landwirte aus allen Himmelsrichtungen in Deutschland zusammengefunden haben. Hauptziel ist, das vom Bund geplante Agrarpaket und die damit verbundene neue Pflanzenschutzverordnung zu verhindern.

Die Bevölkerung steht aber nur teilweise hinter ihren Bauern, so bei Teilen der Stadtbevölkerung, oft arrogant und wenig über die Landwirtschaft wissend und die ohnehin schon schwergeprüfte Produktion der täglichen Lebensmittel unterschätzt. »Du Bauer« ist bei ihnen u. a. ein beliebter Spott. Ob sich die Bauernschaft mehr Sympathie eroberte, als sie die gesamte westliche Berliner Innenstadt lahm legte?

Die Bauern fordern öffentlich Respekt für ihren Beruf, der sicher zu den schwersten überhaupt gehört. Sie wehren sich dagegen, für die Verseuchung der Böden mit Nitraten und das Insektensterben verantwortlich zu sein. Gerade die Bauern, die der Natur so nahe sind, haben ein Interesse daran, dass das Gleichgewicht der Natur erhalten bleibt.

Gertraud Schiller



Mit knapp 6000 Traktoren kamen die Bauern nach Berlin.
Foto: Bernd von Jutrczenka, dpa



Die Wut der Landwirte richtet sich gegen eine drohende Öko-Diktatur

Winterzauber im Lavendelhof

Zu einem Winterzauberabend lud bei Apfelpunsch der Lavendelhof Ende November ein. Die Marquardter Singerunde „amaSing“ war mit von der Partie.

Mit musikalischer Begleitung zündete Ramona Kleber die Kerzen der großen Pyramide an. Je mehr Winter- und Weihnachtslieder von der Singerunde erklang, desto mehr erstrahlte der Lavendelhof mit seinem Gartencafé und Holzbackofen im Lichterglanz.

Ramona Kleber betreibt mit ihrem Lebenspartner den Lavendelhof. Sie möchte gern, dass über das Weihnachtsfest hinaus, auch wenn Eis und Schnee fehlen, durch den „Winterzauber“ der Lavendelhof als attraktiver Anziehungspunkt im Ort bestehen bleibt.

G. S.

Fotos: Katja Westphal



Dr. Wolfgang Grittner

Mit Theodor Fontane
durch die Geschichte

von

Marquardt



Als Fontane 1881 mit dem Kapitel „Spreeland“ seine „Wanderungen“ beendet hatte, schrieb er in einem Schlusswort vom 14. November 1881: „... und so breche ich denn ab und schließe mit dem Wunsche, daß das Lesen dieser Dinge dem Leser wenigstens einen Teil der Freude bereiten möge, den mir das Einsammeln seinerzeit gewährte.“ Dieser Wunsch wurde sicher erfüllt, sind doch die „Wanderungen“ für viele Generationen und auch heute noch eine Fundgrube von Informationen über Land und Leute der ehemaligen preußischen Provinz.

So ist auch das ausführliche Kapitel „Marquardt“ im Band Havelland für viele Brandenburger, für Zugereiste und Touristen eine wichtige Informationsquelle.

Zur besseren Veranschaulichung wird der Fontanes Originaltext ergänzt durch historische Abbildungen und Erläuterungen aus der Marquardter Ortschronik sowie weiterer Quellen.

Mit Theodor Fontane durch die Geschichte von MARQUARDT
von Dr. Wolfgang Grittner

A5-Format, 68 Seiten. Hardcover, Preis 10 €
ISBN 978-3-9815521-4-0

erschienen im

Heimathbuchverlag



Brandenburg UG

Mobil: 0178 198 65 20

E-Mail: heimathbuchverlag.brandenburg@googlemail.com

www.heimathbuchverlag-brandenburg.de

Dr. Wolfgang Grittner FONTANE und RAVENE'

Was verbindet diese beiden Namen ? Theodor Fontane (1819 – 1898), der große Schriftsteller und Jacob Frederic Louis Ravene' (1823 – 1878), Inhaber einer bekannten Berliner Stahlhandelsfirma, dessen Sohn 1892 Schloss- und Gutsbesitzer von Marquardt wurde. Die Firma Ravene' hatte ihren Sitz in der Wallstraße, wo F.J.L Ravene' auch die größte private Bildergalerie von Berlin besaß.



J.F.L. Ravene und seine Frau Therese (1872)

Seine Frau Therese, geb. von Kusserow, verließ 1874 ihren 22 Jahre älteren Mann und die drei Kinder, um mit Gustav Simon, einem Bankier aus Königsberg, ein neues, selbstbestimmtes Leben zu führen. Beide verband auch ihre musischen Interessen; Theres konnte nun ihre Begabungen und Kreativität voll zur Entfaltung bringen. Neun weitere Kinder dokumentieren zudem ein ausgefülltes Familienleben.

Bei der für Berlin aufsehenerregenden Scheidung konnte sich selbst Reichskanzler Otto von Bismarck nicht zurückhalten: „Das Ereignis Ravene' beraubt für mich Berlin einer Dekoration, solche Dinge kamen früher nur in der französischen Gesellschaft vor“. Er soll jeden Morgen seinen Kammerdiener, der ihn weckte, gefragt haben: „Was gibts Neues in der Affäre Ravene'?“

Für Theodor Fontane war das Ehezerwürfnis Ravene' der Stoff zu seinem Gesellschaftsroman L'Adultera (Die Ehebrecherin). Im Mittelpunkt steht die schöne Melanie van der Straaten, die den Ausbruch aus einem behüteten und begüterten Lebenskreis wagte.

Louis Ferdinand August Ravene', eines der drei verlassenen Kinder, wurde dem Prokuristen des Vaters, Paul Harder, zur weiteren Erziehung anvertraut Fontanes Frau Emilie wiederum war befreundet mit dem Ehepaar Paul und Minette Harder. Es ist daher anzunehmen, daß auch ihr Mann Theodor davon wusste und die Äußerung der Kinder im Roman: „Wir haben keine Mutter mehr“ hier ihre Quelle hatte, Louis Ravene' trat bereits mit 21 Jahren das reiche väterliche Erbe an, als Geheimer Kommerzienrat Dr. Louis Ravene' wurde er Ältester der Kaufmannschaft Berlin und nach dem Ersten Weltkrieg Präsident



Geheimer Kommerzienrat Dr. Louis Ferd. August Ravene' (1866 - 1944)

des Deutschen Großhandels. Als die Firma Ravene' im Jahre 1900 ihr 125-jähriges Firmenjubiläum hatte, stiftete der Kirchenpatron Loui Ravene der Gemeinde Marquardt eine neue Kirche mit der Patronatsloge und dem Erbbegräbnis für die Familie.

**Stell dir vor, es brennt
und keiner löscht.**

**Keine Ausreden!
MITMACHEN!**



Freiwillige Feuerwehr Marquardt

Hauptstraße 1a • 14476 Marquardt
Mail: Schulze.Rainer64@web.de

Von Kochbuchautorin Heidi Kleinert

Grünkohl - das Mega-Wintergemüse

Grünkohl ist eines der ältesten Kohlgemüse, welches bereits bei griechischen und römischen Schriftstellern des Altertums benannt wurde. Die in den Kräuterbüchern des 15. und 16. Jahrhunderts abgebildeten Pflanzen gleichen fast unseren heutigen Sorten. Lange wurde über dieses Gemüse die Nase gerümpft, es hauptsächlich an Hühner verfüttert. Aber gerade in diesem „billigen“ Lebensmittel steckt der wahre Reichtum der Natur. In jüngster Zeit haben auch die Gourmet-Köche den ganz speziellen feinen Eigengeschmack entdeckt.

Grünkohl ist äußerst robust und widerstandsfähig gegen Kälte, er überwintert sogar auf dem Feld und schmeckt eigentlich erst nach dem ersten Frost so richtig gut. Weil die kräftig gekräuselten Blätter lange der Witterung trotzen, müssen sie sich durch Mineralstoffe und Vitamine schützen. Und diese steckt die Natur in den Grünkohl, um ihm beim Überleben zu helfen. Diese Wirkstoffe gelangen bei der Verköstigung in unseren Darm und unterstützen hier unseren Stoffwechsel. Grünkohl ist allen Gemüse- und Obstsorten am Gesamtreichtum von Vitaminen und Spurenelementen überlegen. Es ist ein so tolles Lebensmittel, dass man es eigentlich täglich verzehren sollte. Übrigens verdanken große Teile der russischen Landbevölkerung ihrem täglichen Grünkohl Gesundheit und Robustheit. Grünkohl ist arm an Kalorien, Eiweiß und Kohlehydraten, weist aber eine hohe Konzentration an Carotin (Vitamin A) auf. Vitamin A ist ein wichtiger Immunschuttfaktor für Schleimhäute. Außerdem enthält Grünkohl alle B-Vitamine (außer B12).

Sein hoher Vitamin C-Gehalt ist ebenfalls bemerkenswert. 100g Grünkohl decken bereits den Tagesbedarf an diesem Vitamin. Sein Biotin-Gehalt und das Vitamin E machen ihn zu dem Gemüse, das den Alterungsprozess stoppt und jung macht. Er ist reich an Ballaststoffen, die mit fast allen Darmproblemen aufräumen, indem zerstörte Darmschleimhäute schnell wieder aufgebaut werden. Auch bei Osteoporose-Beschwerden sollte er häufig auf dem Speiseplan stehen, weil er sehr viel Kalzium enthält.

Grünkohl hält die Augen gesund. Durch seine Carotinoide kann er helfen, einer bestimmte Form der altersbedingten Makulaturgenratation vorzubeugen bzw. ihr Fortschreiten zu verlangsamen. Dazu gehören schon täglich 150 Gramm Grünkohl oder 100 Milliliter Grünkohlsaft, den man recht einfach selbst herstellen kann (Saftzentrifuge). Auch Herpes-Bläschen lindert Grünkohlsaft. Bei Zahnfleischentzündung hilft es ebenfalls, zwei bis drei Minuten ein Stück Grünkohl zu kauen.



Heidi Kleinert mit Grünkohl

Menschen, die häufig an Gastritis leiden, sollten ebenfalls regelmäßig Grünkohl essen, weil angegriffene Magenwände wieder regeneriert werden. Und nicht zu vergessen ist der Schutz der Körperzellen vor freien Radikalen durch Grünkohl-Gerichte. Meistens wurde er solange gekocht, dass er unansehnlich war, sein Geschmack hat mich dann auch nicht so überzeugt. Durch sehr viel Fett und Speck wurde er dann aufgepeppt. Das ist aber alles gar nicht nötig. Grünkohl kann auch roh genossen werden, z. B. in Smoothies mit Möhren, Obst, Gurke und Zitronensaft. Ich bereite ihn folgendermaßen zu: Kräftig waschen, Blätter von den Stängeln zupfen, diese kurz blanchieren, dann mit dem Messer grob hacken und ähnlich wie Spinat zubereiten, aber nur 15 Minuten kochen. Mit saurer Sahne abschmecken. Dazu schmecken Spiegeleier gut.

Eigentlich kann man Grünkohl das ganze Jahr über essen. Wenn die Saison vorbei ist, lässt sich jederzeit auf Tiefkühlware zurückgreifen - und die ist genau so gesund wie frischer Grünkohl. Übrigens hat die New York Times Grünkohl zum Trendgemüse in Sachen Gesundheit erklärt.

Na, dann bleiben Sie schön gesund - auch mit Grünkohl!

Man nehme

Man nehme 12 Monate,
putze sie ganz sauber von Bitterkeit,
Geiz, Pedanterie und Angst,
und zerlege jeden Monat in 30 oder 31 Teile,
so dass der Vorrat genau für ein Jahr reicht.
Es wird ein jeder Tag einzeln angerichtet aus einem Teil Arbeit
und zwei Teilen Frohsinn und Humor.
Man füge drei gehäufte Esslöffel Optimismus hinzu,
einen Teelöffel Toleranz,

ein Körnchen Ironie und eine Prise Takt.
Dann wird das Ganze
sehr reichlich mit Liebe übergossen.
Das fertige Gericht schmücke man
mit einem Sträußchen kleiner Aufmerksamkeiten
und serviere es täglich mit Heiterkeit!

Katharina Elisabeth Goethe
(1731-1808), Mutter v. Johann Wolfgang von Goethe

Heimeliges Obstscheunen-Weihnachtsmarkt



Am Stand der Naturschutzjugend lud Claudia Günther erfolgreich mit den vielfältigsten Naturnaterialien zum Basteln von einzigartigen Kränzen und Gestecken ein.



Angelika zeigt hier, was durch liebevolle Handarbeit im Lavendelhof Marquardt entstanden ist, wie Kräutersalze und -Kissen, Marmeladen, Liköre und viele wärmende Stricksachen.

Wer gern bastelt oder sich an handwerklichen Arbeiten ereut, war beim Obstscheunen-Weihnachtsmarkt des Obstgutes Marquardt an der B 273 am 1. Dezember genau richtig. Glühwein und Punsch aus Spandau und Werder, frisch gepresster Apfelsaft der Sorten Topaz, Boskoop und Golden Delicius, Weihnachtsbaum- und Tannengrünverkauf, handgefertigte Ton- und Keramikwaren, Bienenwachskerzen, schöne Geschenke aus Stoff und Perlen, waren zu bewundern und zu kaufen. Die Schule Fahrland bastelte Weihnachtssterne aus Draht, Perlen und Papier.

Frisch Geräuchertes gab es vom Fischer Vetter. Aus Priort kam die Feldküche mit Erbsensuppe und Bockwurst. Stockbrot, Grillwürstchen, Kürbissuppe, hausgemachte Torten und Plätzchen sorgten außerdem für das Wohl.

Die Naturschutzjugend (NAJU) lud zu einem adventlichen Naturkranz-Workshop mit Obstzweigen ein. Beim NABU konnte man Nistkästen bauen.

Heidrun Schöning bat, sich an den Vogelzählungen in Gärten und Plätzen zu beteiligen und die Listen Mitte Januar dem Naturschutzbund zuzusenden:

NABU Brandenburg
Lindenstraße 34
14467 Potsdam



Anke Haberland (l.) aus Neu Fahrland hat sich die vielfältigsten Näharbeiten zu ihrem Hobby gemacht. Ihre Schwester Silke Frenzel präsentierte Handgenüpfes, wie auch Perlenarbeiten.



Ein besonderer Anziehungspunkt war der Nistkastenbau bei dem Naturschutzbund mit Heidrun Schöning (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) und Leon Abromeit (im Freiwilligen Ökologischen Jahr)

Imkerin Runhilde Sokoll aus Uetz-Paaren hatte einen Stand mit ihren selbst gegestellten zauberhaften Wachskerzen bei ihrem Bienenhonig, der hier ganzjährig zu bekommen ist.



Fotos: Gertraud Schiller

Edeltraud Richter hilft, wo sie kann

Edeltraud Richter, 1941 als Kriegskind geboren, ist heute 78 Jahre alt. Obwohl sie selbst nicht zu dem noch recht jungen Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Uetz-Paaren gehört, unterstützt sie diesen, wo sie nur kann. So gehört sie zu den Kuchenbäckerinnen, wenn der Feuerwehrverein sein Sommerfest, Oster- und Weihnachtsbasteln oder sonstige Veranstaltungen für den Potsdamer Ortsteil ausrichtet. Basteleien sind bei ihr fix gefertigt, denn schließlich ist sie darin gut geübt. Sie war Kindergärtnerin in ihrem gesamten Berufsleben.

Als sie 15 Jahre jung war, hatte ihr Lehrer für sie und einer Schulkameradin „entschieden“, dass sie Kindergärtnerin werden. Damals lebte die junge Frau mit ihren Eltern, der Großmutter und den Geschwistern bei einem Bauern als billige Arbeitskräfte. Die Familie bezog bei ihm Quartier, nachdem sie nach dem Krieg aus dem damaligen Westpreußischen Sossno nach Mecklenburg in ein Lager gebracht wurden. Trotz der vielen Arbeit auf dem Bauernhof hatte die Familie mit neun Kindern immer wenig zu essen.

Die Ausbildung zur Kindergärtnerin wurde zu einer der schönsten Zeiten für Edeltraud Richter. Sie fand in der Kindergärtnerinnen- und Heimerzieher-Schule Schloss Schwerin statt. Sie lebte dort im Internat der Pädagogischen Schule. Schon um 5 Uhr morgens kamen die Heizer in die kalten Schlafzimmer und machten die Öfen an, erinnert sich Edeltraud Richter. Eine Stunde später war Weckzeit. Um 8 Uhr begann der Unterricht. Studienzeiten waren von 15 bis 18 Uhr im eigenen Klassenzimmer. Es gab 26 Klassen, jede hatte einen eigenen Raum, in dem der Unterricht stattfand. Um 18 Uhr gab es Abendbrot. Bis um 20 Uhr durften die SchülerInnen raus, um 22 Uhr musste das Licht ausgemacht werden. Zu Spitzenzeiten beherbergte das Schloss und 750 Studentinnen. Auch die Wochenenden verbrachten die angehenden Pädagogen im Internat. Weihnachten, Ostern und an wenigen anderen Wochenenden durften sie nach Hause. Die junge Nachkriegsgeneration, die bereits viel Schlimmes erlebt hatte, war diszipliniert, bescheiden, zufrieden – und dankbar für den Frieden.



Edeltraud Richter in ihrem früheren Kindergarten Uetz

Drei Jahre dauerte die Ausbildung. Edeltraud Richter bekam im Juli ihr Examen, bevor sie im Oktober 18 wurde. betreute ihre



Edeltraud Richter

Fotos: Gertraud Schiller

ersten Kindergartenkinder im Mecklenburgischen Raum. Ihre ersten Sprösslinge, welche nun auch schon 60 Lenze zählen, erinnern sich gern an ihre Kindergartenzeit und laden sie bis in die heutige Zeit regelmäßig zu sich nach Hause ein. Als in Uetz eine Arbeitsstelle frei wurde, hatte sie zunächst in Priort bei den Eltern gewohnt und fuhr zweimal täglich mit dem Fahrrad über Fahrland zu ihrer Arbeitsstelle und zurück.

1965 erhielt Edeltraud Richter eine Wohnung in Uetz, im Fischer-Fährhäuschen. Ihre erste eigene Wohnung war hier ein kleines Wohnzimmer, eine Kammer, ein Flur mit einem Herd, der mit Holz und Kohle betrieben wurde und der Kochplatte aus einzelnen Ringen hatte. Die Toilette war draußen.

In Uetz lernte sie ihren Ehemann Günter kennen.

Im Uetzer Kindergarten war sie neben der Kinderbetreuung „Mädchen für alles“. Ihr Lohn betrug anfangs 245- später 305 DDR-Mark. Ihre Arbeit in der Kindertagesstätte gehörten zu ihren glücklichsten Jahren.

Damals war das Geld für die Einrichtung knapp bemessen. Es galt aber stets das Beste für die Kinder daraus zu machen.

Mit ihrer Kollegin Angelika Schramm hing sie viele Stunden Freizeit an ihre Arbeitstage. Sie heizten, schneiderten, wuschen Wäsche und putzten. Die Hausmeisterarbeiten übernahmen die Ehemänner. Beim großen Umbau der Einrichtung 1986/87 halfen auch die Eltern der Kindergartenkinder tüchtig mit. So manches Mal wurde der Bauschutt in der Nacht beseitigt, damit die Kinder eine saubere Tagesstätte vorfanden.

Anfangs gingen die Kinder zum Mittagessen noch nach Hause, später zum Volksgut bis es das Mittagessen im Kindergarten gab. Eine traurige Zeit war es für Edeltraud Richter, als sie von ihrer alten Arbeitsstätte im Sommer 1993 Abschied nehmen musste, weil nur noch 18 Kinder die Tagesstätte besuchten. Die Zahl war weiter sinkend. Die Eltern mussten ihren Nachwuchs in den Nachbarort bringen. Die beiden Erzieherinnen erhielten ihre Kündigung. „Zum Glück konnte die Betreuung weiter abgesichert werden“, erzählt Edeltraud Richter.

Danach war sie über eine ABM (Arbeitsbeschaffungsmaßnahme) im Potsdamer Stadthaus in der Kinderstube im Einsatz. Nun als Rentnerin hilft sie gern mit, das gesellschaftliche Leben im Doppeldorf Uetz-Paaren zu beflügeln. Gertraud Schiller

Aktion: Austausch Wärmepumpe

Sichern Sie sich jetzt den staatlichen Zuschuss!

Beim Tausch einer alten Sole/Wasser-Wärmepumpe durch eine aktuelle Logatherm Sole/Wasser Wärmepumpe von Buderus, kommen Sie in den Genuss einer staatlichen Förderung von durchschnittlich 6.000 €* sowie einer kostenlosen Inbetriebnahme durch den Buderus-Kundendienst. Aktuell stellen wir auch den BAFA-Förderantrag für Sie ohne Berechnung!

Buderus



Wir sind langjähriger Buderus Partner und beraten Sie sehr gern in unserem Ausstellungspavillon. Wir freuen uns auf Sie!



ENERGIEEFFIZIENTER HEIZUNGSDISCOUNT

An der Bundesstraße 1 Nr. 4
14776 Brandenburg an der Havel OT Wust
Tel.: 03381-804805 0 / Mobil: 0171-80 60 803
Freitag 11-19 Uhr / Samstag 11-15 Uhr
(oder nach Terminvereinbarung)

Die Klassifizierung zeigt die Energieeffizienz des Systems Logatherm WSW100-12T mit Logamatic HM2300. Je nach Komponenten oder Leistungsgröße kann die Klassifizierung abweichen.

* Ob und in welcher Höhe eine staatliche Förderung gewährt wird, richtet sich nach den Voraussetzungen der staatlichen Förderprogramme.

AMMS



**Autoservice
JÄNICKE**

IHR KFZ-BETRIEB IM NORDEN



10-jähriges

Firmenjubiläum

*Wir danken unseren
Kunden für Ihre
langjährige Treue
und freuen uns auf
Sie als Neukunden!*

**Angst vor Kauf eines Gebrauchtwagens?
Ich berate Sie unabhängig und kompetent!**

Kfz.-Meister Heiko Jänicke

Max-Eyth-Allee 2
14469 Potsdam

Handy: 0174 101 77 33
Festnetz: 0331/58392763



**DR. S.V. BERNDT
RECHTSANWÄLTIN**

Ein gesundes
erfolgreiches Neujahr!

Auch im neuen Jahr
stehen wir Ihnen
gerne mit vollem
Engagement zur Seite.

- GRUNDSTÜCKS- / IMMOBILIENRECHT (EINSCHL. NBL)
- ZIVILRECHT / VERTRAGSRECHT
- STRAFRECHT / ORDNUNGSWIDRIGKEITEN
- VERWALTUNGSRECHT

DR. SABINE VERONIKA BERNDT,
RECHTSANWÄLTIN
AHORNWEG 19
14476 POTSDAM
OT GROß GLIENICKE
Tel.: 033201 - 44 47 90
Fax: - 44 47 91
Funk: 0163 - 728 88 22
www.dr-s-v-berndt.de



Physiotherapie Katja Woldt

Ringstraße 59, 14476 Neu Fahrland

Tel. 03 32 08/ 5 00 04

- manuelle Lymphdrainage ● Bobath-Therapie
- manuelle Therapie

Termine nach Vereinbarung auch Hausbehandlungen

Baugeschäft Klotzsch e.K.

Nibelungenstraße 3, 14476 Groß Glienicke
Tel.: 03 32 01/3 17 04 Funk: 0171/481 99 96

BAULEISTUNGEN

- | | |
|---|--|
| 1. Kellerisolierungen, einschließlich Wärmedämmung | 4. Beton-, Maurer-, Klinkerarbeiten |
| 2. Rekonstruktion und Ausbau | 5. Reparaturleistungen für Haus und Garten |
| 3. Wartungsarbeiten am Haus, z.B. Dachrinnenreinigung | 6. Fliesenarbeiten |

Jetzt richtig sparen...

Es ist höchste Zeit, sich jetzt vom Sparen ohne Zinsen zu verabschieden. Denn Vermögensaufbau funktioniert heute anders.

Die Deutschen gelten im internationalen Vergleich als Sparweltmeister: Im Schnitt zehn Prozent des verfügbaren Einkommens werden hier pro Person zurückgelegt. Insgesamt rund 2,4 Billionen Euro ruhen auf der Bank / Tagesgeldkonten!

Doch wegen der niedrigen Zinsen wirft das Geld kaum etwas ab. An dem Ersparnen zehrt auch noch die Inflation

von derzeit rund zwei Prozent jährlich. Im Klartext: Jedes Jahr verliert das Geld zwei Prozent seiner Kaufkraft.

Sparen ist zwar ein guter erster Schritt für den Vermögensaufbau, immerhin wird das Geld beiseite gelegt und nicht ausgegeben.

Was hindert uns also daran, klug zu sparen? Ist es die Angst vor etwas Neuem, vor dem Verlassen der Komfortzone? Wem kann ich mein Geld rentabel anvertrauen? Welche Risiken sind damit verbunden?

Wir sollten einfach etwas Umdenken, klare Ziele setzen, selbst in Schwung kommen und neue Gewohnheiten etablieren.

Liegt es nicht an unserem inneren Schweinehund, etwas tun zu wollen, aber irgendwo fehlt die Lust und Energie dafür? Ist es im



Wie funktioniert mein Vermögensaufbau...

Sport nicht auch so, oder beim Abnehmen und Kalorien zählen? Man nimmt sich etwas vor, aber ist einfach nicht konsequent genug? - Ich finde den Vergleich jetzt gar nicht mal so schlecht. -

Wie wäre es mit Investmentsparen?

Sie sparen monatlich einen Betrag X, oder können aus einem bestehenden Vermögen einen Sparplan entwickeln. Sie haben viele Möglichkeiten im Investmentsparen, individuell anpassbar, sicherheits- oder renditeorientiert, flexibel austauschbar, begleitendes Anlagemanagement, und von kurz-, mittel-, bis langfristig kann ihr aufzubauendes Vermögen angelegt werden.

Hierzu ist natürlich professionelle Beratung erforderlich, um das richtige Produkt, bzw. die richtigen Anlagen mit Ihnen zusammen auszuwählen.

Klare Sache: Aktien werfen auf lange Sicht die höchsten Erträge ab. Clevere Sparer lassen daher die Zeit für sich arbeiten.

Übrigens: Statt Fonds, die nur auf Aktien setzen, können zum Beispiel auch Mischfonds dauerhaft bespart werden. Bei diesen Produkten sorgen Aktien für den Wertzuwachs, Anleihen für Sicherheit. Wie wäre es mit einer Kombination?

Also: Starten... nicht warten... jetzt!

Gerne berate ich Sie individuell und gewissenhaft.

Ihre Manuela Ort, Vermögens- und Kapitalanlagenberaterin

Mob. 0151 – 156 69 114

Was bedeutet das Griebnitzsee-Urteil für Potsdam?

Als Ortsvorsteher von Groß Glienicke beobachte ich mit besonderer Aufmerksamkeit die Entwicklung der Uferwegproblematik am Griebnitzsee. Das Urteil des Oberverwaltungsgerichts ist ein schwerer Rückschlag für den freien Uferweg. Einige der gerichtlichen Begründungen, die ich der Presse entnahm, haben mich erstaunt. Fällt bei der sorgfältigen Abwägung mit privaten Eigentumsinteressen die Beschaffenheit des Uferweges wirklich ins Gewicht? Hat das Gericht bei der Beurteilung des geänderten B-Plans strengere Maßstäbe angelegt als bei der Beurteilung der ersten Fassung? Welche Rolle spielte das brandenburgische Verfassungsgebot der öffentlichen Zugänglichkeit von Gewässern bei den juristischen Abwägungen der städtischen B-Plan-Vorlage?

Auch wenn mir diese Fragen in den Sinn kamen, weiß ich natürlich, dass es Außenstehenden nicht zusteht, Gerichtsurteile zu beurteilen. Die Stadt Potsdam allerdings muss sich nach diesem Rückschlag beim Griebnitzsee-Uferweg fragen, welche Konsequenzen sie zieht. Die Ufer- und Uferwegproblematik muss eines der Kernthemen der Potsdamer Stadtpolitik sein. Das war sie in der Vergangenheit erkennbar nicht. Auf Initiative des Ortsbeirates Groß Glienicke wird sich immerhin der Hauptausschuss der Stadtverordnetenversammlung zwei Mal im Jahr mit Ufer(weg)themen befassen. Ich hoffe sehr, dass dieser Stadtverordneten-Beschluss mit Leben gefüllt wird.

Seitens der Stadtverwaltung muss jetzt endlich mit Nachdruck die Benennung eines Ufer(weg)beauftragten betrieben werden, und diese(r) muss eine starke Position in der Verwaltung haben. Ufer und Uferwege müssen im Potsdamer Rathaus dauerhaft Chefsache sein.



Winfried Sträter (stehend) während des 4. „Uferweg-Picknicks“ am Groß Glienicker See

Auch wenn man, wie am Groß Glienicker See, einen gültigen Bebauungsplan hat, ist die Durchsetzung des freien Uferwegs kein Selbstläufer. Nur wenn die Verfahren seitens der Stadt mit größter Sorgfalt vorbereitet werden und wenn sich die Stadt weiterhin auf den Weg beschränkt und damit die Eingriffe in das Privateigentum minimiert, wird der öffentliche Uferweg durchsetzbar sein. Die größten Fortschritte haben wir in Groß Glienicke erzielt, als es noch eine Uferbeauftragte gab.

Winfried Sträter
Ortsvorsteher Groß Glienicke

Gerecht, genug, grün:

Neue Anträge der Stadtfraktion Bündnis90/Die Grünen wirbeln Staub auf. Transparente Sportförderung, 10.000 Bäume, kostenlose Öffis für Schüler*innen, eine Solarfähre und keine weitere Bebauung im Volkspark



Transparenz für 10 Millionen Euro Sportförderung

Sport ist ein wichtiges Thema für Potsdam, auch finanziell: Rund 10 Millionen Euro fließen alljährlich in den Sport, als freiwillige Leistung über den Potsdamer Haushalt oder über kommunale Unternehmen. Die Stadtfraktion von Bündnis90/Die Grünen findet, als Mitglied bei Transparency International muss die Landeshauptstadt zukünftig für eine transparente, gerechte und demokratisch organisierte Verteilung sorgen. Die Förderrichtlinie Sport stammt noch aus 1994. Seither kamen neue Vereine dazu, haben sich Gewichtungen verändert und die Bevölkerung verdoppelt. Die derzeitige Mittelverteilung sorgt für ein Ungleichgewicht zwischen Leistungs- und Breitensport (70:30). Eine Definition von förderungswürdigen „Kernsportarten“ durch den Stadtsportbund, wie seit Jahrzehnten üblich, erscheint fragwürdig und nicht zeitgemäß. Es ist längst überfällig, die Sportförderung generell auf den Prüfstand zu stellen. Eine neue Arbeitsgruppe unter der Beteiligung von Verwaltung, Stadtsportbund und allen politischen Fraktionen soll dafür sorgen, dass zukünftig die Interessen der unterschiedlichsten Potsdamer Sportvereine fair berücksichtigt werden.

10.000 neue Bäume bis 2024 braucht Potsdam, um die Folgen des Klimawandels zu mindern. Bäume erhöhen die Aufenthaltsqualität für alle Stadtbewohner*innen, im öffentlichen Raum, auf Schulhöfen oder Kita-Freigeländen. Durch mehr Schatten und Verdunstung tragen Bäume zu einem verbesserten Stadtklima und Wasserhaushalt bei. Dafür soll es zwei zusätzliche Stellen im Grünflächenamt geben, die sich mit Neu- und Nachpflanzungen, der Baumpflege und der Verkehrssicherung befassen. Aber auch die Potsdamer Bürger*innen sind zur Beteiligung aufgerufen, um an einer nachhaltigen und grünen Stadtgestaltung mitzuwirken.

Kostenloser ÖPNV für Potsdamer Schüler*innen

„Alle Kinder, Schüler*innen, Auszubildende sowie Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr ohne eigenes Einkommen mit Hauptwohnsitz in Potsdam sollen ab dem Jahr 2021 den öffentlichen Nahverkehr der Landeshauptstadt Potsdam (Tarif Potsdam AB) an 365 Tagen im Jahr unentgeltlich nutzen dürfen.“ So lautet der Antragstext, der eine wichtige Teilhabelücke schließen will. Dazu wird es Verhandlungen mit den VBB Partnern brauchen, aber auch eine Lösung für Berufsschüler*in-nen und Auszubildende über 18 Jahren sowie einen Ausbau des ÖPNV. Weitere positive Nebeneffekte: Mit Öffis fahren wird von klein an selbstverständlich, keine Elterntaxis mehr vor den Schulen, freier Zugang zu Freizeitangeboten!

Solarfähre statt Seilfähre

Die bestehende Seilfähre zwischen Hermannswerder und dem Kiewitt soll durch eine Solarfähre ersetzt, die Verkehrszeiten auf 6.00 bis 20.00 Uhr ausgeweitet werden. Nicht nur klimapolitisch ist die Solarfähre sinnvoll, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Entlastung des innerstädtischen Verkehrs – und zwar unabhängig davon, ob die vorgeschlagene Brücke für Fußgänger und Radler errichtet wird, oder nicht. Nur die baldige Anschaffung einer nicht seilgebundenen Fähre kann sicherstellen, dass der Fährverkehr nicht regelmäßig ausfällt, weil Sportboote wieder ihr Seil durchtrennen. Ein Brückenbau würde von der Planung bis zur Errichtung mehrere Jahre dauern, in denen dann ohne Fähre keine Havelquerung möglich wäre.



Statt der Seil- eine-Solarfähre

Keine weitere Verkleinerung des Volksparks

Wenn es nach den Vorstellungen der Fraktion von Bündnis90/Die Grünen geht, wird es - nach dem Bau sozialer Einrichtungen westlich der Georg-Hermann-Allee - keine weitere Verkleinerung des Volksparks mehr geben. „Behutsames Wachstum“ hieß das Zauberwort im letzten Wahlkampf, und es soll nicht bei Lippenbekenntnissen bleiben. Die wachsende Stadt und die bauliche Verdichtung in Potsdam müssen in Balance zum Bewahren der Lebensqualität und eines gesunden Stadtklimas stehen. Grünflächen spielen nicht nur für das Klima eine wichtige Rolle, der Volkspark ist für viele Potsdamer*innen wichtig für Erholung und Freizeit.

Stadtfraktion Bündnis 90/Die Grünen
www.gruene-fraktion-potsdam.de



Tischlerei Gänserich
Ihr Meisterbetrieb

Ihr kompetenter Partner für
Tischlerarbeiten, Möbel, Fenster, Türen, Rollläden,
Markisen, Insektenschutz, Reparaturservice

*Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne.*

Tischlerei Gänserich GbR · Döberitzer Str. 1 · 14476 Potsdam OT Fahrland
Thomas Gänserich · Beate Gänserich-Schütz

Telefon 03 32 08/5 03 04 · Telefax 03 32 08/5 00 98 · www.gaenserich.de

F&T Autoservice

Ihre typenoffene KFZ-Meisterwerkstatt in Fahrland - Telefon: 033208 - 222 45

Unsere Leistungen:

- Gutachten
- Inspektion
- Klimaservice
- Reifenservice
- Reparaturservice
- Fahrzeugdiagnose
- Hauptuntersuchung
- Unfallinstandsetzung

Wir suchen zur Festanstellung ...
eine KFZ-Mechatronikerin /
einen KFZ-Mechatroniker



10 JAHRE
FÜR SIE DA

Wir bedanken uns bei allen Kunden
für Ihre Treue und Ihr Vertrauen!



Weberstraße 25 - 14476 Potsdam-Fahrland
www.ftautoservice.de - kontakt@ftautoservice.de

Anzeige im HEVELLER:
0178 198 65 20

*Der
Kosmetik-Salon
Tamara Schröter*

Grüner Weg 11,
14476 Groß Glienicke

Tel.: 033201/3 12 07

Kosmetik
Fußpflege
(auch Hausbesuche)
Solarium



WIENECKE
Haus & Gartenservice
Hausmeisterdienste

**Leistung von A - Z
alles aus einer Hand**

Reinigungsdienstleistung aller Art
Garten und Grünanlagenpflege
Hausmeisterdienste
Haushälterdienste in Ihrer Abwesenheit
Winterdienste
und vieles mehr.

Fragen Sie einfach nach ...
Dirk Wienecke Am Stinthorn 71
14476 Neu Fahrland
Tel: 033208 / 51701 Fax: 033208 / 20311
Funk: 0177 / 7612897

SCHELLHASE

BESTATTUNGEN GMBH

Ältestes Potsdamer Bestattungsinstitut
seit 1926 im Familienbesitz

Jägerstraße 28
14467 Potsdam Tel. (0331) 29 33 21

Charlottenstraße 59
14467 Potsdam Tel. (0331) 29 20 33

Rudolf-Breitscheid-Straße 45
14482 Potsdam Tel. (0331) 7 48 14 33

Hans-Albers-Straße 1
14480 Potsdam Tel. (0331) 61 22 98

Hauptsitz

Ahornstraße 11
14482 Potsdam
Tel. (0331) 70 44 23 00

www.schellhase-bestattungen.de

POTSDAM HAUSB AU & IMMOBILIEN

**Sie wollen bauen?
Wir sind Ihr Partner!**

Massivhäuser im Bauhausstil,
Toscanahäuser, Landhäuser,
Bungalows.

0331-270 11 13
zur@potdham-hausbau.de
Jägerstraße 11, 14467 Potsdam

LANDGASTHOF Zum alten Krug



Saisonale und regionale
Spezialitäten

Hauptstraße 2,
14476 Marquardt
Tel.: (033208) 572 33
alterkrug-marquardt@t-online.de

Öffnungszeiten
Montag: Geschlossen
Dienstag - Donnerstag:
16:00 - 23:00 Uhr
Freitag - Sonntag:
12:00 - 23:00 Uhr
Feiertags:
12:00 - 23:00 Uhr

Biergarten, Catering
& Event

www.seelke.de Tel. 033201/21080





Unfallschaden? Kompetente, unkomplizierte Abwicklung!



**WERKSTATT
DES VERTRAUENS
2019**
ausgezeichnet vom Autofahrer

OLIVER LORENZ
Immobilien

Vertrauensvoll und fachlich kompetent begleite ich Sie auf dem Weg zum erfolgreichen Kauf oder Verkauf Ihrer Immobilie. Gern stelle ich mich Ihnen persönlich in einem für Sie unverbindlichen Informationstermin vor.

Fon: 033201. 505 30
www.oliverlorenz-immobilien.de
lorenz@oliverlorenz-immobilien.de

Brigitte Sell-Kanyi
Rechtsanwältin

b.sell-kanyi@gmx.de
www.ra-kanzlei-sell-kanyi.de



- Familien- und Erbrecht
- Immobilien- und Mietrecht
- Arbeitsrecht
- Vertragsrecht
- Verbraucherrecht
- Verkehrsrecht

BÜRO POTSDAM
Richard-Wagner-Straße 8
14476 Potsdam · OT Groß Glienicke
Fon 033201/43 02 26
Fax 033201/43 02 61
Bus 638 und 639

BÜRO BERLIN
Neumeisterstraße 18/Ecke Schönwalder Str.
13585 Berlin-Spandau
Fon 030/333 09 222
Fax 030/351 302 10
U- und S-Bahn Rathaus Spandau
Bus M 45

Mo, Di, Do: 9.30 – 18.00 Uhr
Mi und Fr: 9.30 – 15.30 Uhr
und nach Vereinbarung

Anzeige im HEVELLER:
heveller.redaktion@gmail.com

Technische Gebäudeausrüstung

R W M

Wärmepumpen
Heizungsanlagen
Sanitär- und Lüftungsanlagen
Brunnen- und Bewässerungsanlagen
Versickerungsanlagen, Schächte
Poolanlagen, Schwimmbadtechnik
Kamin- und Schornsteinanlagen
Solaranlagen, Photovoltaikanlagen
Elektroanlagen
BMA, EMA, GLT

An der Kirche 82
14476 Groß Glienicke

0171 / 43 70 64 3
R.Moebius@arcor.de

augustiniak-immobilien.de



Handelsvermittlung Augustiniak

HvA
Handelsvermittlung Augustiniak

Am Markt 1 • 14669 Ketzin/Havel
Fon: 033233 - 730090 • Fax: 033233 - 730091
Handy: 0179-3972816 • uaugustiniak@aol.com
www.augustiniak-immobilien.de

**Steinhof-Schaugarten
Galerie am Königswald
Klanggarten**

Potsdamer Chaussee 51
(bei Gartenbaubetrieb Buba)

14476 Potsdam
Tel.: 0170 504 3821

www.steinhof.de
E-Mail: info@steinhof.de



- Felsenbrunnen
- Steinsetzung für Japangärten
- Teichanlagen, Quellsteine
- schöne Findlinge u. a. Objekte

WERKSTATT DES VERTRAUENS 2019
ausgezeichnet vom Autofahrer



Europaweite Mobilitätsgarantie?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!

www.seelke.de

AutoService SEELKE
in SEEBURG

Tel. 033201/21080

MEYER&MEYER**FÜR UNSEREN STANDORT IN POTSDAM
SUCHEN WIR AB SOFORT****Kraftfahrer (w/m/d) im Nahverkehr**

Mit 1.800 Mitarbeitern sind wir der führende Fashionlogistik-Experte Europas und bieten ein Leistungsspektrum, das von der Rohwaren- und Produktionslogistik über die Lagerung, Aufbereitung und Qualitätssicherung bis zur verkaufsfertigen Distribution der Waren in den Einzelhandel bzw. an den Endkunden reicht. Sie sind auf der Suche nach einer spannenden Herausforderung für Ihre Zukunft? Bei Meyer & Meyer erwarten Sie abwechslungsreiche Aufgabenfelder, exzellente Entwicklungschancen und ein familienfreundliches Arbeitsumfeld.

IHRE AUFGABEN

- Sie fahren regionale Touren im Großraum Berlin/Brandenburg.
- Sie liefern Textilien und Handelswaren an unsere Kunden.
- Sie übernehmen die Be- und Entladung der LKW.

IHR PROFIL

- Sie haben einen Führerschein der Klasse CE.
- Sie haben gute Ortskenntnisse in Berlin/Brandenburg.
- Sie sind bereit zur Schichtarbeit.
- Sie arbeiten besonders zuverlässig.

UNSER ANGEBOT

- Wir bieten ein Prämiensystem und übernehmen die Kosten der BFK-Module.
- Wir zahlen gesetzliche Spesen und Tourenzulagen.
- Wir bezuschussen vermögenswirksame Leistungen und bieten eine betriebliche Altersvorsorge.
- Sie erwartet ein moderner Fuhrpark.
- Sie arbeiten mit tollen Kollegen zusammen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung oder rufen Sie uns gerne an.

Meyer & Meyer Transport Services GmbH

Herr Stephan Pratsch

Ketziner Straße 122 · 14476 Potsdam / OT Fahrland

T: 033208 50688

M: spratsch@meyermeyer.com

meyermeyer.com/careers

GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN

SYRTAKI

Seit 1995



Vorn und hinten großer
Garten mit Spielplatz

Secower Allee 50
14476 Groß Glienicke
Tel. 033201/31889

Dienstag – Sonntag
und Feiertage
ab 12.00 Uhr

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

RALF KRICKOW

**Zu jeder Jahreszeit ...!**

- Sie möchten Ihrem Garten ein neues Gesicht verleihen?
- Lassen Sie Ihren kostbaren Grund und Boden optimal neu gestalten!
- Wie wäre es mit einem naturnahen Gartenteich?
- Eine neue Terrasse ist fällig, vielleicht aus Natursteinen oder Holz?
- Oder braucht Ihr Auto endlich einen neuen Carport?
- Vielleicht soll ja alles richtig schön bepflanzt werden, mit fachgerecht ausgesuchter Qualitätsware?
- Vertrauen Sie auf über 20 Jahre Berufserfahrung und fachliches Können!

**Ralf Krickow**

Garten- und Landschaftsbau • staatl. gepr. Gartenbautechniker
Grüner Weg 16 • 14476 Groß Glienicke • Tel.: 033201/3 15 06
Funk: 0172/39 20 244 • Fax: 033201/4 39 34

**Haus &
Garten
Service**



Eberhard Klatt
Handwerksbetrieb
Tel.: 033208/528007

14476 Potsdam - Kramnitz
Rotkehlchenweg 14
www.hgs-klatt.de

**Bauleistungen aller Art • Renovierungsarbeiten • Carportbau
Gartengestaltung • Zaun-, Wege-, Terrassenbau • Baumfällungen**

www.seelke.de

**AutoService
SEELKE**
in SEEBURG

Tel. 033201/21080

**Motorraumwäsche?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!**



EISBAHN

IN DER CALIGARI HALLE

NOV // DEZ 2019

KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
48						30	1
49	X	X	X	5	6	7	8
50	X	X	X	12	13	14	15
51	X	X	X	19	20	21	22
52	23	X	25	26	27	28	29
1	30	31					

JAN 2020

KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1			1	2	3	4	5
2	X	X	X	X	10	11	12
3	X	X	X	X	17	18	19
4	X	X	X	X	24	25	26
5	X	X	X	X	31		

FEB // MÄR 2020

KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
5						1	2
6	3	4	5	6	7	8	9
7	X	X	X	X	14	15	16
8	X	X	X	X	21	22	23
9	X	X	X	X	28	29	1

LAUFZEITEN

10:00 - 12:30 Uhr
13:00 - 15:30 Uhr
16:00 - 18:30 Uhr
19:00 - 21:30 Uhr

LAUFZEITEN

25.12. / 26.12. & 01.01.
14:00 - 17:00 Uhr
17:30 - 20:00 Uhr

MEHRMALIGE EISAUFBEREITUNG

10:00 - 21:30 Uhr
13:00 - 21:30 Uhr
14:00 - 20:00 Uhr
10:00 - 18:30 Uhr
13:00 - 18:30 Uhr
10:00 - 15:30 Uhr

LAUFZEIT FÜR ANGEMELDETE GRUPPEN

X
10:00 - 12:30 Uhr

☐ geschlossen



filmpark-babelsberg.de

Pinocchio's fantastische Reise als Musical für die ganze Familie

Theater Liberi präsentiert den Kinderbuchklassiker im Nikolaisaal

Am Sonntag, 5. Januar 2020, um 15 Uhr werden Klein und Groß im Nikolaisaal in Potsdam von der berühmtesten Holzpuppe der Welt mit auf ein großes Abenteuer genommen: Das Theater Liberi inszeniert die Geschichte von Carlo Collodi als modernes Musical für die ganze Familie. Perfekt abgestimmte Eigenkompositionen und temporeiche Choreografien versprechen ein unterhaltsames Live-Erlebnis für Kinder ab vier Jahren, Eltern und Großeltern.

Infos und Tickets:

Das Musical dauert zwei Stunden inklusive 20 Minuten Pause und ist geeignet für Zuschauer ab vier Jahren. Die Tickets kosten im Vorverkauf 29,- / 26,- / 22,- / 17,- Euro je nach Kategorie, Kinder bis 14 Jahre erhalten eine Ermäßigung in Höhe von 2,- Euro. Der Preis an der Tageskasse beträgt zuzüglich 2,- Euro. Erhältlich sind die Tickets online unter www.theater-liberi.de und bei allen bekannten Vorverkaufsstellen.





Physio Zentrum medicus
Behlertstraße 33a
14467 Potsdam

Kundenparkplätze sind auf dem Innenhof vorhanden.
Telefon 0331 817 05 444
Fax 0331 817 05 445
info@physiozentrum-medicus.de
www.physiozentrum-medicus.de



PHYSIOTHERAPIE:

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- manuelle lymphatische Massage
- Kinderphysiotherapie nach Bobath
- Massage
- Fußpflege
- Elektrostimulation
- Ultraschall
- Spezialtherapie

ALLE KASSEN UND PRIVAT

OSTEOPATHIE HEILPRAKTIKER:

- craniale sacrale Therapie
- viszerale Therapie
- osteopathische Therapie
- als ganzheitliche Behandlung nach P.M.L.B.
- Stoffwechselberatung
- Prävention
- allgemeinverordnete Verhaltenstherapie

ENTWEDER KASSE ODER PRIVAT
(GELT NICHT FÜR UNTER 18 J.)

Begegnungshaus Groß Glienicke

Wieder sicherer auf den Beinen:
Sturzprophylaxe/Hockergymnastik
diese Übungen sind bis ins hohe Alter möglich

Beginn: 10.1. 2020
wöchentlich freitags 9,30 Uhr bis 10,30 Uhr

bitte anmelden bei: Irene Eckert
Tel. 033208-51056

Kosten: 6 € je Termin



FAHRLÄNDER KAROSSERIEBAU

Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,
Lackaufbereitung, Innenreinigung,
Schadengutachten, Reifenservice

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17 Tel.: 033208/2 39 90
14476 Potsdam Fax: 033208/2 39 91
OT Fahrland Funk 0162/216 82 59



...alles aus Meisterhand

ANDREAS NIEMANN
HEIZUNG & SANITÄR

Seepromenade 52
14476 Groß Glienicke

Tel.: 033201-317 35 / Fax: 033201-20 200

Michael Schmidt

Elektromeister

Tel. 0331/58 18 456
Fax 0331/58 18 455
Mobil 0172/39 20 449

info@ems-potsdam.de
www.ems-potsdam.de



Antennenanlagen · Elektroinstallation · Alarmanlagen

Prof. Dr. med. Friedrich Molsberger

Facharzt für Allgemeinmedizin

Naturheilverfahren · Akupunktur · Ganzheitliche Orthopädie
Chinesische Medizin · Applied Kinesiology* · Musiktherapie

Praxis Potsdam

Tristanstraße 42, 14476 Potsdam
OT Groß Glienicke
Fon: 03 32 01 / 43 03 66
Fax: 03 32 01 / 43 03 69
www.molsberger.de info@molsberger.de

Praxis Berlin

Aßmannshäuser Straße 10 a
14197 Berlin
Fon: 0 30 / 85 73 03 97
Fax: 0 30 / 85 42 37 88



Dozent der **Forschungsgruppe Akupunktur**
*Diplomate Int. College of Applied Kinesiology



Philipp Klein

Straßen- und Tiefbau
Straßenbaumeisterbetrieb

Ketziner Straße 122
14478 Potsdam, OT Fahrland

Hofgestaltung
(z.B. mit Natursteinpflaster)

Straßenbau, privater Wegebau

Baggerarbeiten

Entwässerung
und Sickeranlagen



Mitarbeiter gesucht

www.stk-bau.de Tel.: 033208/22 06 45 Fax.: 033208/22 06 46 Mobil: 0173/912 77 40



Alle Versicherungen,
alle Sparten –
freundlich und kompetent

Testen Sie uns!

0331-270 11 13
zur@potsdam-allfinanz.de
Jägerstraße 11, 14467 Potsdam

**Besser beraten –
besser versichert!**

Physiotherapie Ergotherapie

Martina Kaspers

Termine nach Vereinbarung

Potsdamer Chaussee 104
14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

☎ **Physio 033201/ 20776**

☎ **Ergo 033201/ 20785**



Logopädie im Pavillon

Christina Tschirpke

Logopädin & klinische Lerntherapeutin

Tel. 033201 - 239999 - Tel. 01520 - 2773771

Triftweg 7 · Glienicker Dorfstraße 15
14476 Groß Glienicke (See Center) · www.logopaedie-tschirpke.de

Die Sicherheitspartnerschaft Groß Glienicke lädt ein:

**Informationsveranstaltung und Beratung
zum Thema
Einbruchsschutz**

Die Zahl der Einbrüche in Wohnungen und Häuser ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Es ist davon auszugehen, dass Täter etwa 2 bis 5 Minuten versuchen, in ein Objekt zu gelangen.

- ➡ Wie gehen die Täter dabei vor?
- ➡ Wie kann ich mich besser schützen?
- ➡ Bei mir wurde eingebrochen. Woran muss ich jetzt denken?

Diese und andere Fragen zur Einbruchsprävention beantwortet **Polizeihauptkommissar Alexander Gehl (Koordinator Prävention der Polizeiinspektion Potsdam)** anschaulich und praxisnah.

Wann? Samstag, 18. Januar 2020 um 10:00 Uhr
Wo? Begegnungshaus Groß Glienicke

Fragen und Anregungen auch zur Mitarbeit bei der Sicherheitspartnerschaft bitte an: sicherheitspartner-gg@gmx.de

Wir freuen uns auf Sie.



Karneval 2020
Preußenhalle in Groß Glienicke
Heinz-Sielmann-Ring 65, 14476 Potsdam

15. Februar & 22. Februar
Prunksitzung
Einlass 19 Uhr

23. Februar
Kinderfasching
Einlass 14:30 Uhr

Karten zum günstigeren VK unter
www.CRM Potsdam.de
und
an den bekannten Vorverkaufsstellen

LITERATUR-KOLLEGIUM BRANDENBURG E.V.

**Die Apitzens
Allgemein allein**

Humoristische
Mutter-Kindgeschichten
eingebettet in Accoustic
Soul

19. JANUAR 2020
15:30 UHR

SCHLOSS MARQUARDT
GRÜNER SALON, HAUPTSTRASSE 14
14476 POTSDAM OT MARQUARDT

VORBESTELLUNG UNTER: TELEFON: 03 32 00 / 5 73 38

GROSS GLIENICKER BEGEGNUNGSHAUS
GLIENICKER DORFSTR. 2, 14476 GROSS GLIENICKE

Maxim Shagaev
von West nach Ost ...

DER VIRTUOSE BAJAN-SOLIST MAXIM SHAGAEV PRÄSENTIERT
AUSGEWÄHLTE STÜCKE AUS DEM BAROCK, GEFÜHLVOLLE
TANGOKLÄNGE, BEKANNTE SCHLAGER DER DREIßIGER BIS
SECHZIGER JAHRE UND RUSSISCHE MELODIEN.
EINE MUSIKALISCHE REISE VON WEST NACH OST.

19. JAN. 2020 UM 15.00 UHR **EINTRITT FREI**
UM SPENDE WIRD GEBITTEN

NACHBARSCHAFTS & BEGEGNUNGSHAUSER
Gefördert durch die Landeshauptstadt Potsdam

Weitere Informationen finden Sie unter www.begegnungshaus-ev.de



Glücksbringer



Man muss vielleicht nur daran glauben, um positiv auf bestimmte Situationen im Leben zuzugehen, die man dann sicher auch besser meistern kann, als wenn man von vornherein mit Niederlagen und Misserfolgen rechnet.



Vierblättriges Kleeblatt

Ein vierblättriges Kleeblatt, welches in der Natur nur selten vorkommt (außer bei besonderen Kleezüchtungen) soll schon Grund genug, ihm eine Glück bringende Kraft zuzuschreiben. Außerdem kann in ihm das heilbringende Kreuz gesehen werden, nicht nur das Kreuz als christliches Symbol, sondern auch das gleichschenklige Kreuz der Kelten, welches als ein starkes Schutzsymbol verwendet wurde. Auch gilt das vierblättrige Kleeblatt als Weltensymbol, welches die vier Himmelsrichtungen und die vier Elemente miteinander verknüpft.



Pfennig oder Cent

Auch das Pfennigstück und seit dem Jahre 2002 auch das 1-Cent-Stück gelten bei vielen Menschen als Glücksbringer. Den Grund dafür kann man darin sehen, dass der Ursprung aller großen Dinge in etwas Kleinem liegt, oder aber auch in dem Brauch der Römer, den Göttern am Silvestertag Münzen zu opfern.



Das Hufeisen

Hufeisen werden ebenfalls als Symbole für Glück angesehen. Ihre Aufgabe ist es, als Talisman das Haus und den Hof zu schützen und Fremden den Zutritt zu verwehren. In früheren Zeiten wurden sie auch an Schiffsmasten genagelt. Dabei zeigte in der Regel die offene Seite nach oben und der Bogen nach unten, denn die geschlossene Seite des Hufeisens sollte verhindern, dass das Glück herausfallen bzw. verloren gehen

kann. Der Grund die Hufeisen als Glückssymbol zu sehen, liegt möglicherweise darin begründet, dass Pferde als Arbeitskraft und Fortbewegungsmittel zu früheren Zeiten sehr wichtig und wertvoll waren, und die Hufeisen viel Geld kosteten. Daher galt der, der ein Hufeisen fand, als ein echter Glückspilz.

Glückspilz

Warum ist der giftige Fliegenpilz, der ja schließlich tödliche Folgen haben kann, zur Ehre eines Glücksbringers gekommen ist, kann man heute nicht mehr so leicht nachvollziehen. Man weiß, dass er den Germanen als heilig galt, und eventuell liegt seine Funktion als Glücksbringer auch in der Tatsache begründet, dass er als Rauschmittel verwendet werden kann. Jedenfalls verschenkt man heute keinen echten Fliegenpilz, sondern eine Nachbildung oder ein Exemplar aus schmackhafter Schokolade.



Schornsteinfeger

Als weitere Glücksbringer sind Schornsteinfeger oder Kaminkehrer beliebt. Am Silvestertag werden solche Figuren aus Marzipan, Schokolade oder verschiedenen anderen Materialien gerne verschenkt. Der Schornsteinfeger befreite früher im Kamin den Weg nach oben, den Weg ins Ungewisse, von Ruß und Schmutz. Durch die Reinigung des Kamins sorgte der Schornsteinfeger über Jahrhunderte dafür, dass die Gefahr von Bränden eingedämmt wurde, und schon deshalb galt er als ein Bote des Glücks.



Das Glücksschwein

Inzwischen schon sprichwörtlich ist das Glücksschwein als Glückssymbol; nicht umsonst gibt es den Ausdruck „Da hast du aber Schwein gehabt!“

zum ausmalen



VIEL GLÜCK
IM NEUEN JAHR

In der Neujahrsnacht

Die Kirchturmglöcke
schlägt zwölfmal Bumm.
Das alte Jahr ist wieder mal um.

Die Menschen können sich in den Gassen
vor lauter Übermut gar nicht mehr fassen.
Sie singen und springen umher wie die Flöhe
und werfen die Mützen in die Höhe.

Der Schornsteinfegergeselle Schwerzlich
küsst Konditor Krause recht herzlich.
Der alte Gendarm brummt heute sogar
ein freundliches: Prosit zum neuen Jahr.

Joachim Ringelnatz
(1883-1934)

Der Landgasthof ZUM ALTEN KRUG empfiehlt: Einzigartiger Grünkohl



Für 4 Personen

- 1,5 kg geputzter Grünkohl • 4 Zwiebeln
- 500 g ausgelöstes Kasselerkotelett • 50 g Schweineschmalz
- 2 EL Schweineschmalz • 800 g kleine festkochende Kartoffeln
- 4 Knacker (à ca. 100 g) • Salz und Pfeffer
- 2 EL Zucker • Piment • 2 EL Senf • 4 EL Haferflocken

Grünkohl waschen und portionsweise kurz in kochendem Wasser blanchieren. Kohl auf ein Sieb gießen, etwas abkühlen lassen und grob hacken. Zwiebeln schälen und würfeln. Fleisch in Scheiben schneiden. 50 g Schweineschmalz in einem Topf erhitzen. Kasseler darin ca. 1 Minute von jeder Seite braten, herausnehmen. Zwiebeln im Bratfett andünsten. Kohl und 500 ml Wasser dazugeben, aufkochen. Kasseler wieder dazugeben und zugedeckt ca. 1 Stunde schmoren.

Inzwischen Kartoffeln waschen und ca. 20 Minuten in kochendem Wasser garen. Ca. 30 Minuten vor Ende der Garzeit Knacker zum Grünkohl geben. Kartoffeln abgießen, abschrecken und pellen.

2 EL Schmalz in einer Pfanne erhitzen. Kartoffeln darin unter Wenden goldbraun braten, dabei mit Salz würzen. Zucker darüber streuen und karamellisieren lassen.

Kasseler und Würste aus dem Grünkohl nehmen und warm halten. Grünkohl mit Salz, Piment, Pfeffer und Senf abschmecken, Haferflocken unterrühren.

LANDGASTHOF
Zum alten Krug

Saisonale und regionale Spezialitäten

Hauptstraße 2, 14476 Marquardt
Tel.: (033208) 572 33
Mail: alterkrug-marquardt@t-online.de

Biergarten, Catering & Event
www.krug-marquardt.de

Unser Bilderrätsel

aus dem Kalender der Gropiusstädter Sonntagsmaler – Januar-Bild von Anette Möbius



Finde die fünf Dinge oder Personen, die auf dem rechten Bild fehlen! Die Auflösung gibt es dann im nächsten HEVELLER

1		9	6			7		5
		3	1	8			9	
	4		7			6		
3								
7			8					
8	1	2			9		6	
					2	4		
		8			1	5		
				4				1

Im Jahre 1975 entstand die Gruppe, zu der heute 15 Frauen und 3 Männer, überwiegend aus der Gropiusstadt, gehören. Über Berlin hinaus ist die Gruppe durch ihre „Kennse Berlin und drum rum“ Kalender bekannt.

Alte Dorfschule Rudow
Alt-Rudow 60, 12355 Berlin
Eintritt frei
Tel: (030) 66 34 333
www.dorfschule-rudow.de

Sudoku

Die Auflösung finden sie in der nächsten Ausgabe an dieser Stelle!



ELEKTROANLAGEN Schultze GbR

**Neuanlagen
Reparaturen
Altbau-Modernisierung
Baustromanlagen**

Kladower Straße 21a
14469 Potsdam

Tel. 0331/50 38 56
Fax 0331/50 38 95
Funk 0172/5 68 81 81

E-Mail
elektroanlagen.schultze@online.de

Podologie



Laura Kopmann
0172 91 61 360
033201 505 404

Auch für Menschen mit
Stoffwechselerkrankung
und Handicap.

Potsdamer Chaussee 104
(Gesundheitszentrum)
14476 Potsdam
Groß Glienicke

RECHTSANWÄLTIN

Sabine Lutz

Ihre Anwältin vor Ort in Groß Glienicke

- Familien - Eherecht
(Scheidung, Sorge, Umgang, Unterhalt)
- Arbeits-, Miet-, Erb-, Verkehrs-, Ordnungswidrigkeitsrecht

Anwaltskanzlei Berlin
Nassauische Str. 15/Ecke Güntzelstraße
10717 Berlin
U9 -Güntzelstraße/U3 Hohenzollernplatz/
U7 Berliner Straße

Zweigstelle Potsdam
Seepromenade 32
14476 Potsdam OT Groß Glienicke
Bus: 638 Friedrich Günther Park
Tel.: 030-85 40 52 60
Fax: 030-85 40 52 65
info@anwaltskanzlei-lutz.de
www.anwaltskanzlei-lutz.de



Anja Behnke

Potsdamer Chaussee 114
14476 Groß Glienicke
Tel. & Fax 033201/43950

Floristik für jeden Anlass
Hochzeitsdekorationen
Trauerfloristik
und vieles Andere mehr



GRANDLAND X -
DER ATHLETISCHE SUV
VON OPEL



Der Grandland X ist ein echter Hingucker. Mit seinem athletischen SUV-Look wird er allen den Kopf verdrehen. Entdecken Sie Premiumdesign, hochwertige Materialien im Innenraum und innovative Assistenzsysteme.

- Adaptives Fahrlicht mit LED-Technologie¹
- 360-Grad-Kamera¹
- sensorgesteuerte Heckklappe¹
- Ergonomischer Aktiv-Sitz mit Gütesiegel AGR (Aktion gesunder Rücken e.V.)¹

¹Optional bzw. in höheren Ausstattungslinien verfügbar.

UNSER LEASINGANGEBOT

für den Opel Grandland X, Selektion, 1.2 Direct Injection Turbo, 96 kW (130 PS) Start/Stop, Euro 6d-TEMP, man. 6 Gang-Getriebe

Monatsrate

159,- €

Leasingangebot: einmalige Leasingsonderzahlung: 0,- €, voraussichtlicher Gesamtbetrag*: 4.607,- €, Laufzeit: 48 Monate, mtl. Leasingraten: 159,- €, Gesamtkreditbetrag (Anschaffungspreis) UPE: 24.250,- €, effektiver Jahreszins: 2,49 %, Sollzinssatz p. a., gebunden für die gesamte Laufzeit: 2,49 %, Laufleistung (km/Jahr): 5.000. Überführungskosten: 799,- €.

* Summe aus Leasingsonderzahlung und monatlichen Leasingraten sowie gesonderter Abrechnung von Mehr- und Minderkilometern nach Vertragsende (Freigrenze 2.500 km). Überführungskosten sind nicht enthalten und müssen an Schachtschneider separat entrichtet werden. Ein Angebot der GMAC Leasing GmbH, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, basierend auf der unverbindlichen Preisempfehlung der Adam Opel AG. Alle Preisangaben verstehen sich inkl. MwSt.

Kraftstoffverbr. l/100 km, innero.: 6,1; außero.: 4,9-4,8; komb.: 5,3-5,2; CO₂ Emiss., komb. 121-120 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO(EU) Nr. 2017/1151). Effizienzklasse B

Potsdam 0331 55044-0
Beelitz 033204 474-0

schachtschneider e.K.

Glindow 03327 4899-0
Ketzin 033233 7006-0

Das Jahresabo HEVELLER für 24,00 Euro per Post

*Im Januar viel Regen und
wenig Schnee, tut Saaten,
Wiesen und Bäumen weh.*

*Auf kalten trocknen Januar
folgt oft viel
Schnee im Februar.*

*Braut der Januar Nebel gar,
wird das Frühjahr naß fuhrwahr.*

*Wirft der Maulwurf seine
Hügel neu,
währt der Winter bis zum Mai.*

*Wieviel Regentropfen
ein Januar,
soviel Schneeflocken im Mai.*

*Je frostiger der Januar,
desto freundlicher das Jahr.*

Dienstleistungen um Haus und Garten

Fa. Klaus Kreutzer
Freiheitstrasse 7
14476 Groß Glienicke

Telefon: 033201/21041
Fax: 033201/21195
Funk: 0173/9151831
Gartenpflege
Gartenneuanlagen

Bau von Wegen, Terrassen
Zaunbau, Carports
Baumfällungen, Baumschnitt
Abfuhr von Gartenabfall
Lieferung von Kies, Mutterboden
u.ä.
Abriss- und Erdarbeiten
Dachrinnenreinigung
Winterdienst u.v.a.

*Der Januar muß krachen,
soll der Frühling lachen.*

*Wächst das Gras im Januar,
so wächst es schlecht
im ganzen Jahr.*

*Ist der Januar kalt und weiß,
kommt der Frühling ohne Eis.*

*Läßt der Januar Wasser fallen,
läßt der Lenz es gefrieren.*



DR. S.V. BERNDT RECHTSANWÄLTIN

AHORNWEG 19
14476 POTSDAM /
GROß GLIENICKE
Tel.: 033201 - 44 47 91
Fax: 033201 - 44 47 91
Funk: 0163 - 728 88 22
www.dr-s-v-berndt.de

Tätigkeitsschwerpunkte

- Grundstücks- / Immobilienrecht
- Zivilrecht / Vertragsrecht
- Strafrecht / Ordnungswidrigkeiten
- Verwaltungsrecht

Interessenschwerpunkte:

- Medizinrecht / Arzthaftungsrecht



Wir kämpfen für Ihr Recht!

- Arbeitsrecht
- Bankrecht
- Immobilienrecht
- Vertragsrecht

Rechtsanwalt Alexander Lindenberg
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße), 13595 Berlin
mail@rechtsanwalt-lindenberg.de
rechtsanwalt-lindenberg.de

 **24h Terminvereinbarung**
030 555 79 888 0

Verkehrsanbindung:
Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße
Mandantenparkplätze stehen zur Verfügung



Wir bereiten die Pflanz-Saison vor

- Eigenproduktion von Stiefmütterchen, Hornveilchen, Primeln u.v.m.
- Schon jetzt: getopfte Zwiebelpflanzen wie Schneeglöckchen, Osterglocken, Narzissen und Tulpen in reicher Auswahl

Öffnungszeiten

Montag – Samstag: 09.00 – 18.00 Uhr

Alle Sonntage 10.00 – 14.00 Uhr

An allen Feiertagen geöffnet wie Sonntags



Gartenbau Buba

Potsdamer Chaussee 51
14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Tel.: 033208/207 99 • Fax: 033208/207 40
info@blumenbuba.de • www.blumenbuba.de